

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

Jahresbericht 2018



Titelbild:
Clezensia Ichumbaki, 62 Jahre,
Nshamba, Tansania

Inhalt

Vorwort des Geschäftsführers	4
Unser Bild des Jahres 2018	6
Dafür steht HelpAge	8
Grundsätze und Schwerpunkte 2018	9
Projektarbeit/Berichte aus den Projektgebieten	14
Bildungsarbeit	26
Lobby- und Policyarbeit	
Überblick	30
Lokalisierung	31
Monitoring und Evaluation	34
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	35
Benefizveranstaltungen	37
Kampagnenarbeit	38
Ehrenamt	40
Struktur und Organisation	41
Finanzbericht 2018	
Bilanz zum 31.12.2018	42
Gewinn- und Verlustrechnung 2018	44
Transparenz und Qualitätssicherung	46
HelpAge sagt Danke!	47
Impressum	48



Emma Maria, 67 Jahre, Aguablanca, Kolumbien

HelpAge Deutschland ist Mitgliedschaft in verschiedenen Spitzenverbänden der Entwicklungs- und Zusammenarbeit und vertritt dadurch seine Anliegen erfolgreich auf vielen Ebenen.



Vorwort des Geschäftsführers



Osnabrück, im August 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2018 hat durch das Erreichen von über einer Milliarde Menschen in über 60 Jahren verdeutlicht, wie wichtig die Arbeit von HelpAge ist. Der demografische Wandel ist keine Zukunftsvision mehr, sondern in vollem Gange und stellt vor allem den globalen Süden vor enorme Herausforderungen. In zehn Jahren wird es erstmalig in der Menschheitsgeschichte mehr ältere als junge Menschen geben, und dies ist mit großen Veränderungen verbunden. Besonders Themen wie Langzeit- und Palliativpflege, Renten, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung im Alter spielen eine zentrale Rolle.

Neben Hannelore Hoger und Dr. Henning Scherf hat sich im letzten Jahr eine Reihe weiterer Prominente dem Ziel von HelpAge angeschlossen, Älteren weltweit ein Leben in Würde und Wohlergehen zu ermöglichen. Es freut uns, dass sich die Schauspielerinnen Barbara Auer und Annika Ernst sowie Tagesschausprecher Thorsten Schröder und Schauspieler Walter Sittler der HelpAge-Schirmherrschaft angeschlossen haben. Erste Benefizveranstaltungen mit dieser Prominenz wurden Ende des Jahres bereits organisiert und wir blicken erwartungsvoll auf die weitere Zusammenarbeit!

Für HelpAge Deutschland war es erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir konnten unsere Spendeneinnahmen und Zuschüsse um 29,4% steigern und das Volumen unserer Projektarbeit in Afrika, Asien und Lateinamerika von 3,2 auf 4,6 Millionen erhöhen. Dadurch war es uns möglich, 1,35 Millionen ältere Menschen und ihre Familien zu erreichen und akute Not zu lindern, sowie nachhaltig ihre Lebenssituation zu verbessern. So auch in Südostasien, was zum Ende des Jahres von mehreren schwereren Naturkatastrophen getroffen wurde. Im September wütete Taifun Mangkhut mit 250 km/h über die Philippinen und Indonesien hatte innerhalb von zwei Monaten mit zwei schweren Tsunamis zu kämpfen. Ältere Menschen sind von Naturkatastrophen überdurchschnittlich betroffen. Die psychischen Auswirkungen sind zudem oft gravierender, da sie alles verlieren, was sie sich ein Leben lang aufgebaut haben. Mit ihrem Alter schwindet auch meist die Hoffnung, sich genau dies wiederaufzubauen. HelpAge leistet Nothilfe für ältere Menschen und ihre Familien und bindet sie gleichzeitig auch in die Katastrophenvorsorge mit ein.

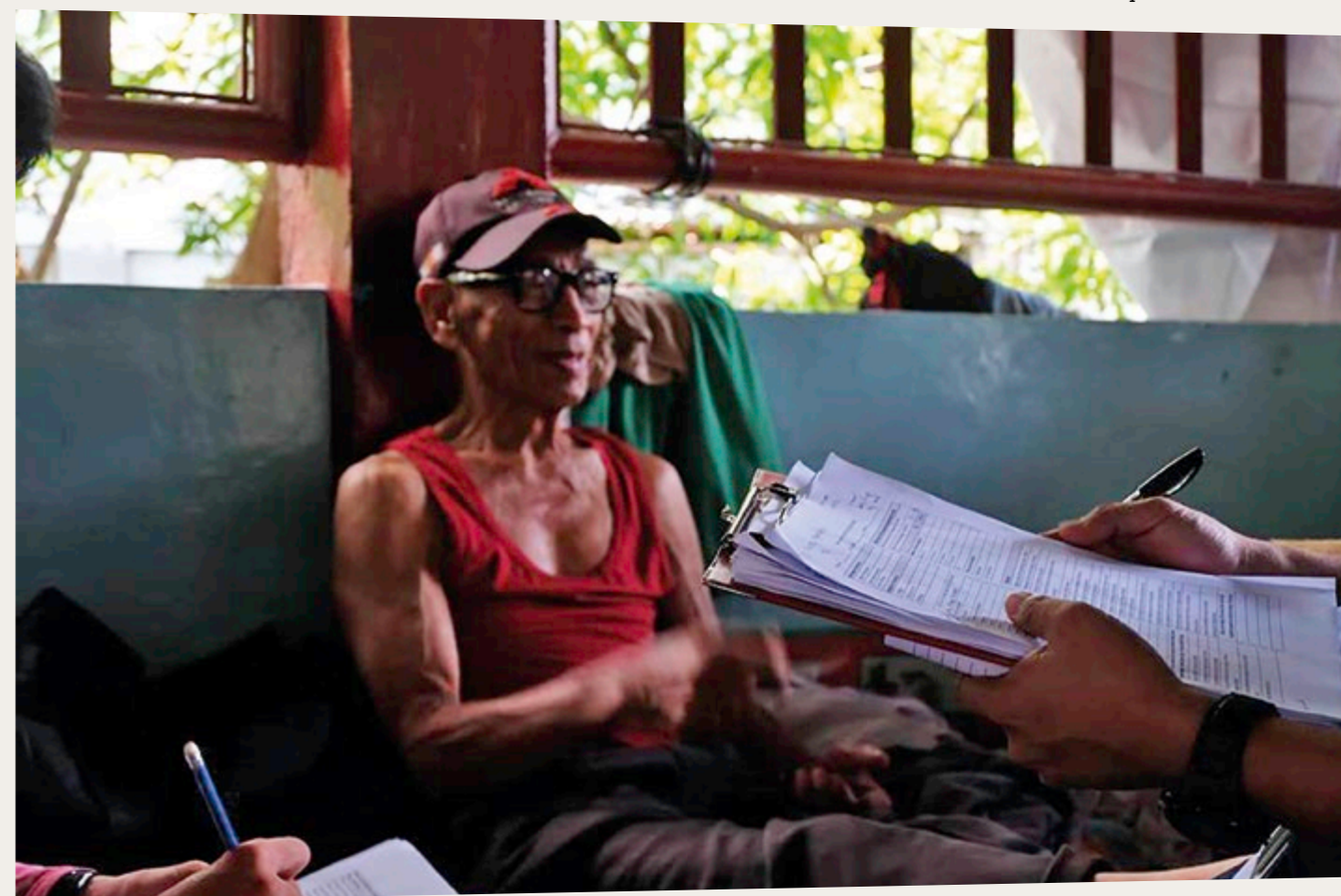
2018 wurde das Thema Datenschutz durch die neue europäische Datenschutzgrundverordnung neu debattiert. HelpAge behandelt Daten unserer Unterstützerinnen und Unterstützern streng vertraulich (mehr unter helpage.de/datenschutz). In Bezug auf das Thema Daten konnten wir 2018 einen Erfolg unserer Lobbyarbeit verzeichnen. Nach intensiver Zusammenarbeit mit der UN-Statistik-Kommission konnten wir erreichen, dass künftig mehr Daten von älteren Menschen in der Entwicklungszusammenarbeit erhoben und ausgewertet werden. Bisher wurden Menschen im Alter von über 60 und manchmal bereits über 50 Jahren in Statistiken zu u. a. häuslicher Gewalt oder HIV-Infektionsraten komplett ignoriert. Durch eine bessere Datenerhebung können die Bedarfe der älteren Generation erkannt und ihnen mit passenden Maßnahmen geholfen werden.

Gemeinsam mit vielen Unterstützerinnen und Unterstützern appellieren wir mit Nachdruck auf allen Ebenen, die Rechte älterer Menschen zu achten und zu fördern. Dieses Engagement werden wir auch 2019 fortführen.

Herzliche Grüße

Lutz Hethey
Geschäftsführer HelpAge Deutschland e.V.

HelpAge konnte 2018 einen ersten Erfolg zur besseren Datenerhebung in Bezug auf die Zielgruppe der älteren Menschen bei der UN durchsetzen. Nur dadurch ist es möglich, die Belange Älterer statistisch nachzuweisen und die internationalen Hilfsmaßnahmen entsprechend auszurichten.



Unser Bild des Jahres 2018



Die tansanische Organisation Kwa Wazee (übersetzt „für die Alten“) ist einer der ersten Projektpartner von HelpAge Deutschland in dem ostafrikanischen Land. In dem Projekt werden monatliche Minirenten an mittellose Ältere und Großmütter, die ihre verwaisten Enkelkinder versorgen, gezahlt. Darüber hinaus werden Kurse zu Themen wie Gesundheit und Selbstverteidigung durchgeführt.

© HelpAge Deutschland e.V.

Ältere Menschen leiden häufig an einer Reihe von gesundheitlichen Beschwerden. Zu den häufigsten altersbedingten Gesundheitsproblemen älterer Menschen gehören neben chronischen Krankheiten verminderte Sicht und Augenkrankheiten. Die HelpAge-Situationsanalyse ergab, dass über ein

Drittel aller Befragten häufig stolpern oder stürzen, weil sie ein Hindernis nicht sehen oder dass fast ein Viertel die Zeichnungen auf einer Banknote nicht erkennen kann. Reduziertes Augenlicht schränkt die Möglichkeiten alter Menschen, für sich selber zu sorgen, entscheidend ein. Außer-

dem wirken sich Sehbehinderungen negativ auf die Selbstsicherheit und das Selbstwertgefühl aus und können zu sozialer Isolation führen, was ältere Menschen noch verletzlicher macht.

Als Antwort auf die häufig vorkommenden Augenkrankungen und den gleichzeitig schlechten

Zugang zu augenmedizinischen Untersuchungen unterhält HelpAge in vielen Ländern mobile Augenkliniken.

Unser Bild des Jahres stammt aus Äthiopien, wo der Südsudanese Khor sein Augenlicht durch eine einfache Graue-Star-OP wiedererlangt.

Dafür steht HelpAge

HelpAge Deutschland ist ein developmentpolitisches und humanitäres Hilfswerk, das sich für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen einsetzt. Wir machen uns stark für das Recht auf ein Leben ohne Altersarmut und -diskriminierung in sämtlichen Lebenssituationen. Damit ist HelpAge die einzige Hilfsorganisation in Deutschland, die sich schwerpunktmäßig auf die Förderung älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern konzentriert.

Mithilfe konkreter Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Südeuropa und im Nahen Osten zeigen wir Solidarität und helfen Älteren, ihr Leid zu lindern, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und ihre Eigenpotenziale durch Selbsthilfe zu stärken. Denn mit dem Alter sammeln Menschen vielfältige Erfahrungen. Diese Vielfalt an Erfahrungen und Fertigkeiten ist der Reichtum einer Gesellschaft, auf den kommende Generationen aufbauen. Sie können als Grundlage für künftige politische und gesellschaftliche Entscheidungen dienen. Ältere Men-

schen sollen deshalb aktiv in die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse einbezogen werden und Politik mitgestalten.

Gleichzeitig informiert HelpAge Deutschland hierzulande über die schwierigen Lebensbedingungen älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern mithilfe von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Durch Schulbesuche, Sportveranstaltungen, Workshops, Ausstellungen und weitere Methoden verankern wir das Thema „Alter“ im Alltag.

Darüber hinaus machen wir gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen Druck auf Politik und Wirtschaft, damit die Rechte Älterer weltweit verwirklicht werden. Die Forderungen des „Internationalen Weltaltensplans“ von Madrid (2002) und die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen sind dabei besonders wichtige Bezugspunkte.



HelpAge bietet in Tansania Rehabilitationsmaßnahmen für Ältere an



**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

Grundsätze und Schwerpunkte 2018

Menschenrechte müssen für alle gelten – auch für ältere Menschen. Seit 2005 setzen wir uns für eine Welt ein, in der alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft in Würde altern können. Denn schon 2050 wird jeder fünfte Mensch auf dieser Welt über 60 Jahre alt sein.

Aktuell

- haben mehr als 100 Millionen ältere Menschen weltweit weniger als 1 € pro Tag zum Überleben.
- leben rund 80% der älteren Generation ohne soziale Absicherung.
- werden ältere Menschen bei Naturkatastrophen oft übersehen oder vergessen, obwohl gerade sie besonders hilfs- und schutzbedürftig sind.

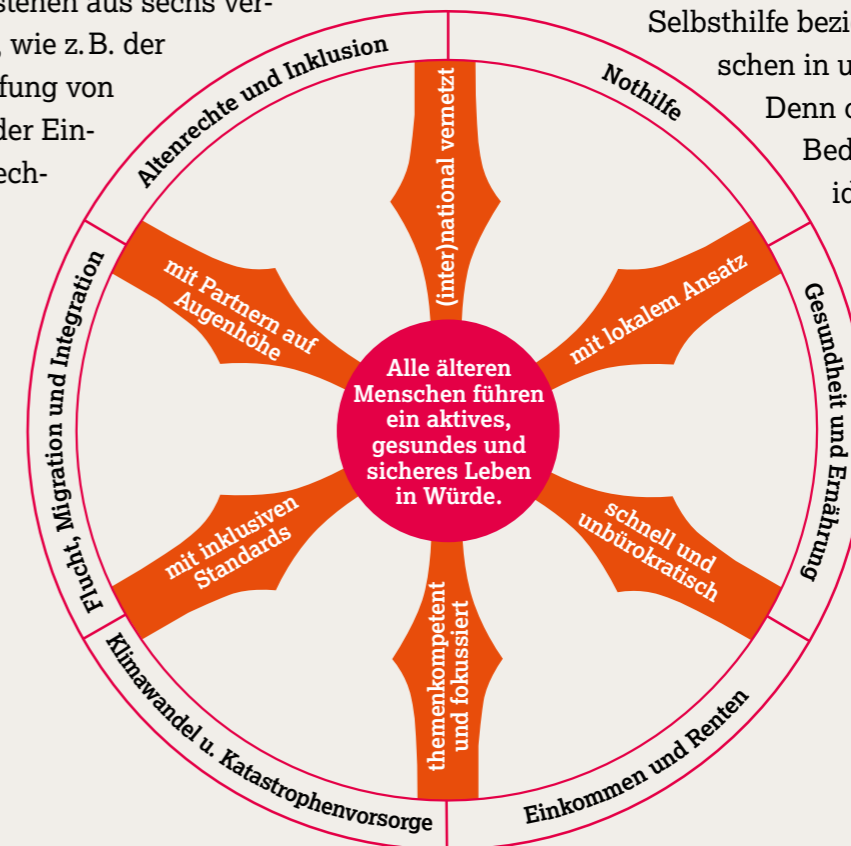
HelpAge Deutschland setzt sich für genau diese Menschen ein und kämpft in über 60 Ländern gegen Altersarmut und Altersdiskriminierung, Ausgrenzung und Isolation.

Um in jedem Fall zielgerichtete und bedarfsorientierte Unterstützung leisten können, fokussieren wir mit unseren Bemühungen für unsere Zielgruppe besonders relevante Schwerpunktthemen. Im Jahr 2018 wurden die Schwerpunkte des Vorjahrs weitergeführt. Sie bestehen aus sechs verschiedenen Sektoren, wie z. B. der Nothilfe, der Bekämpfung von Fluchtursachen und der Einforderung von Altenrechten. So bilden sie das Grundgerüst unserer Projekt- und Lobbyaktivitäten. Jedes Projekt ist daher mindestens einem Sektor zugeordnet.

Da wir unsere Schwerpunkte jedoch stets als Querschnittsthemen betrachten, ist die Mehrzahl unserer Projekte in mehreren Sektoren anzusiedeln.

Um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen und die soziale Partizipation und Integration älterer Menschen bestmöglich zu fördern, arbeiten wir mithilfe klar definierter Methoden. Als Experte in der internationalen Altenhilfe arbeitet HelpAge themenkompetent und fokussiert. Gleichzeitig sind wir weltweit stark mit unseren Partnern und anderen Organisationen vernetzt. Da die Menschen vor Ort am besten wissen, an welchen Stellen Unterstützung notwendig ist, arbeiten wir mit ihnen auf Augenhöhe und nach einem lokalen Ansatz. Dabei achten wir auch besonders auf inklusive Standards. Und wenn es mal schnell gehen muss, können wir aufgrund unserer schlanken Bürokratie unmittelbar handeln.

In den von HelpAge Deutschland geförderten Projekten achten wir zusätzlich darauf, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Gleichwertigkeit der Kulturen und Religionen sowie die soziale und ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe beziehen wir ältere Menschen in unsere Projekte mit ein. Denn oft sind sie es, die die Bedarfe am treffendsten identifizieren und die besten Entscheidungen für ihre Familien treffen. Dank ihnen werden ganze Gesellschaften zusammengehalten.



Unsere Projekte und Themengebiete

- richten sich an ältere Menschen und ihre Familien oder Lebensgemeinschaften
- beziehen die Menschen und Akteure vor Ort von Anfang an bei der Durchführung der Aktivitäten mit ein
- bauen lokale Strukturen aus und festigen die gesamtregionalen Strukturen nachhaltig
- informieren über die Vielfalt der Lebensverhältnisse und die Fähigkeit älterer Menschen, angemessene und selbstbestimmte Wege zu gehen
- verbessern nationale und internationale Rahmenbedingungen (Gesetze, Konventionen) durch Lobbyarbeit, im Sinne von mehr Rechtssicherheit und Chancengleichheit für alte Menschen



Lucilla Jean Batiste, Haiti

Flucht, Migration und Integration

Flucht, Migration und Integration sind globale Themen, die in den letzten Jahren immer weiter in den medialen und politischen Fokus gerückt sind. Problematisch dabei ist nach wie vor, dass in den Hilfsprogrammen der Internationalen Gemeinschaft häufig nur Kinder, Jugendliche und Frauen als schutzbedürftig identifiziert werden, während die Gruppe der über 60-Jährigen mit ihren besonderen Bedürfnissen nicht berücksichtigt wird. Diese Ausgrenzung führt zu weiterer Diskriminierung, Erosion von familiären und traditionellen Unterstützungssystemen und fehlendem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen.

Gesundheit und Ernährung

Die Themen Gesundheit und Ernährung stehen in unmittelbarer Beziehung zueinander, im Besonderen wenn Menschen älter werden. Ernährungssicherheit bedeutet, jederzeit ungehinderten Zugang zu ausreichender und ausgewogener Ernährung zu haben. Dieser Zugang kann jedoch durch verschiedene Hindernisse wie zusammengebrochene Strukturen nach Kriegen oder Naturkatastrophen, Armut oder Ressourcenmangel, erschwert und daher nicht für jeden frei zugänglich sein. Ältere oder kranke Menschen sind davon oftmals viel schwerwiegender betroffen als andere. Und auch bei der medizinischen Versorgung stehen Älteren viele Hindernisse im Weg. Die medizinische Behandlung von nicht übertragbaren oder chronischen Krankheiten bei Älteren bedarf dringender Nachsteuerung. Häufig bleibt ihnen der Zugang zu Gesundheits- und Pflegediensten sogar gänzlich verwehrt. Gründe dafür sind u.a. physische und finanzielle Barrieren, fehlendes Bewusstsein für Gesundheitszustände oder ein Mangel an Wissen über Rechte und Ansprüche.

Nothilfe

Alte Menschen sind weltweit von Katastrophen besonders betroffen. Mehr als 90 Prozent der weltweiten Katastrophenopfer entfielen in den vergangenen zehn Jahren auf Entwicklungs- und Schwellenländer. Bei „Hurricane Katrina“ beispielsweise waren 75 Prozent der Opfer älter als 60 Jahre, obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung nur bei 16 Prozent lag. Alte Menschen verlieren durch ein Erdbeben oder eine Flutkatastrophe oft alles, wofür sie ein Leben lang gearbeitet haben. Die Chancen für einen Neuaufbau sind gering.

Einkommen und Renten

In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen erhält nur jeder vierte ältere Mensch eine Rente, obwohl dies eines der wirksamsten Instrumente ist, um Altersarmut zu verringern. Weltweite, unabhängige Evaluierungen bestätigen, dass soziale Grundrenten dazu beitragen, die Not älterer Menschen und ihrer Familien in Entwicklungs- und Schwellenländern effektiv zu lindern. Durch den Aufbruch traditioneller Familienverhältnisse in Folge von Arbeitsmigration oder auch durch HIV/Aids fallen weitere Strukturen des sozialen und finanziellen Rückhalts weg. Vor allem Frauen sind stark von Altersarmut bedroht.

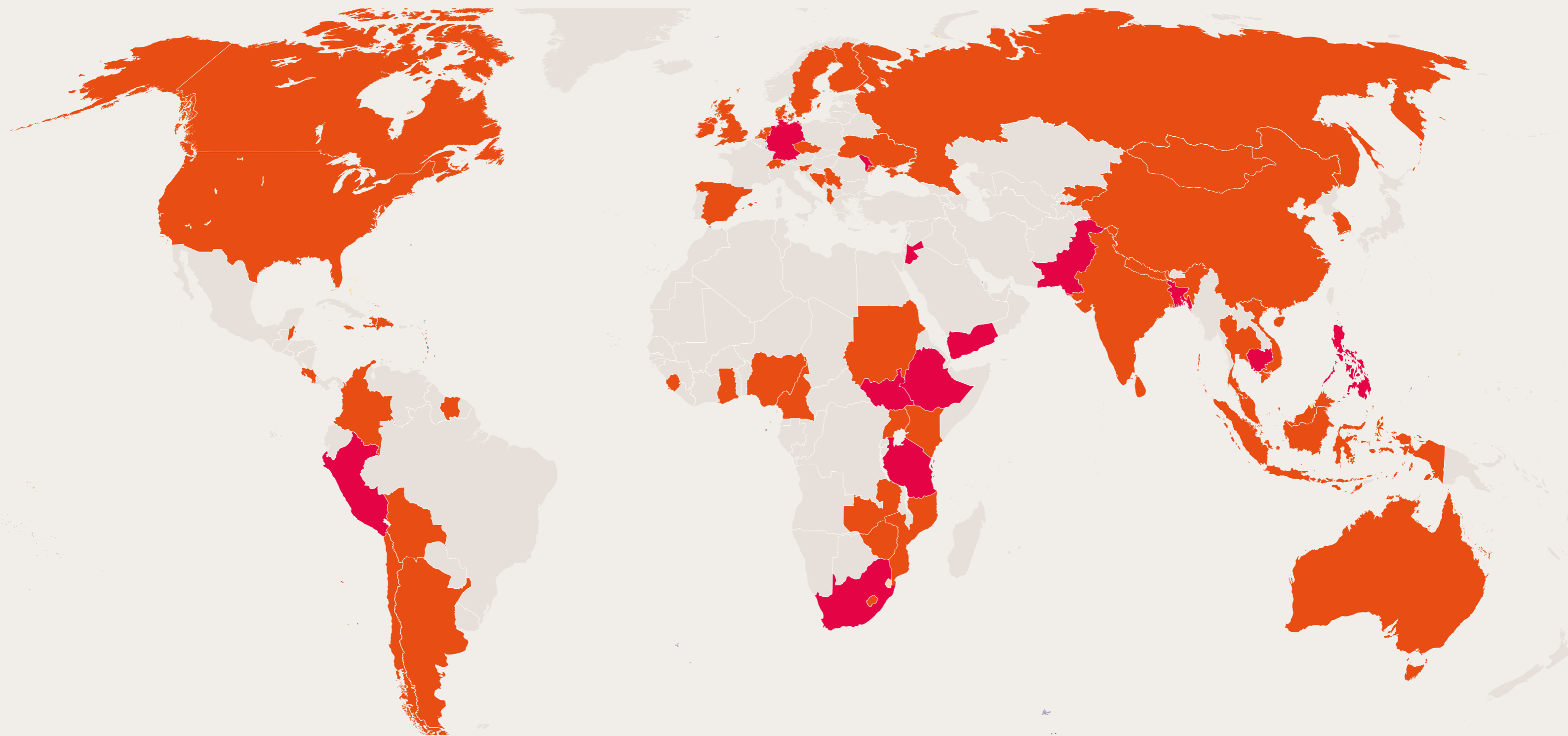
Altenrechte und Inklusion

Wir leben in einer Welt, in der Menschen hohen Alters oftmals marginalisiert, ausgegrenzt und diskriminiert werden. Bestehende Menschenrechtsverträge und -konventionen adressieren diese Diskriminierung nicht adäquat und sorgen nicht für einen angemessenen Schutz der Rechte alter Menschen. Besonders häufig sind dabei ältere Frauen betroffen. So werden ältere Frauen beispielsweise in vielen Ländern in die Armut getrieben, weil sie durch traditionelles Recht von ihrem Erbe ausgeschlossen werden.



Klimawandel und Katastrophenvorsorge

Bei klimabedingten Katastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben und Stürmen sind ältere Menschen aufgrund ihrer spezifischen, altersbedingten Beeinträchtigungen unverhältnismäßig stark betroffen. Sie sind anfälliger für die Auswirkungen von extremen Temperaturen und haben ein signifikant höheres Mortalitätsrisiko bei extremen Wetterereignissen. Ältere Menschen können jedoch aufgrund ihres Erfahrungsschatzes ihr Wissen einbringen, wie klimatische Herausforderungen bewältigt werden können.

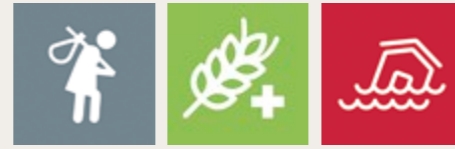
Die Welt von HelpAge



Im Jahr 2018 arbeitete HelpAge als internationales Netzwerk in 77 Ländern der Welt. In 14 dieser Länder förderte auch HelpAge Deutschland alte Menschen.

-  Länder, in denen das HelpAge-Netzwerk aktiv ist
-  Länder, in denen sich HelpAge Deutschland für ältere Menschen einsetzt

Beispiele unserer Projektarbeit vor Ort



10 Euro Rente sind zu wenig: Ältere fordern ihre Rechte ein

2 Millionen ältere Menschen auf den Philippinen sind besonders von Armut betroffen und damit auch einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Zwar steht allen bedürftigen älteren Menschen eine gesetzliche Sozialrente von monatlich 500 Pesos (etwa 11 €) zu, aber nur knapp 50% von ihnen bekommt diese Rente ausgezahlt. Auch reicht das Budget der philippinischen Regierung für Sozialrenten gegenwärtig nicht für alle tatsächlich bedürftigen Menschen aus. Hinzu kommt, dass die verschiedenen Behörden über keinerlei statistische Unterlagen hinsichtlich der genauen Anzahl der anspruchsberechtigten Personen verfügen. Aber auch ein Großteil der älteren Menschen kennt ihre Rechtsansprüche nicht oder ist nicht über die Anlaufstellen oder mögliche Beschwerdeverfahren informiert.

Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation COSE unterstützt HelpAge ältere Menschen in der Projektregion dabei, ihre Rechte einzufordern und ihre Rechtsansprüche durchzusetzen. Mit dem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Projekt wird vor allem die Selbstorganisation älterer Menschen durch den Aufbau und die Stärkung von Altenorganisationen (OPOs) gefördert. Die Mitglieder der OPOs werden über die relevanten Gesetze und Regelung der sozialen Wohlfahrtsprogramme informiert sowie darin geschult, Datenerhebungen zur Situation älterer Menschen durchzuführen. Mit den Regierungsstellen auf allen Ebenen erfolgt eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch, um die Umsetzung der Gesetze und Anwendungsbestimmung zu begleiten. Durch intensive Lobby- und Medienarbeit soll der Einfluss auf die lokale und nationale Politik verstärkt und die Zivilgesellschaft und breite Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert werden.

Durch die Umsetzung ihrer Rechtsansprüche erhalten mehr ältere Menschen in der Projektregion eine soziale Absicherung und Zugang zu sozialen Wohlfahrtsprogrammen. Die bestehenden Gesetze zur sozialen Sicherung werden angewandt und die nationale Gesetzgebung verbessert, damit sie allen Älteren in den Philippinen zugutekommt. Ältere Menschen sind in der Lage, ihre Interessen zu vertreten und ihre Rechte einzufordern; auch ist die Öffentlichkeit besser über die Situation älterer Menschen informiert.

Syrien-Krieg: Humanitäre Hilfe inklusiver gestalten

Rund 750.000 Geflüchtete aus Syrien, dem Irak und Jemen leben zurzeit in Jordanien, etwa 4% davon sind ältere Menschen. Aufgrund ihrer besonderen Bedarfe haben es ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen schwer, Unterstützung und humanitäre Hilfe zu bekommen. 85% aller Geflüchteten in Jordanien leben unterhalb der Armutsgrenze und 80% der älteren Geflüchteten haben keinerlei Einkommen. Viele Programme sind darauf ausgelegt, die Gesundheitsversorgung von Kindern zu verbessern oder jungen Männern eine Ausbildung zu ermöglichen. Ältere Menschen werden häufig schon in Bedarfserhebungen nicht berücksichtigt und als Konsequenz daraus auch keine Maßnahmen entwickelt, die die Not der Älteren lindern. Diese Diskriminierung trägt zur weiteren Isolation älterer Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen bei. Rund 60% der älteren Syrer und Jordanier gaben in einer Umfrage an, sich einsam und isoliert zu fühlen. Fast 70% von ihnen sind außerdem Überlebende von Gewalt.

Ziele des unter anderem vom Auswärtigen Amt finanzierten Projekts sind die Stärkung des humanitären Schutzes und Reduzierung der Armut von besonders vulnerablen Menschen in Jordanien. Sowohl Einheimische als auch Geflüchtete mit besonderen Bedarfen sollen einen besseren Zugang



Die Mitglieder der OPAs (older people associations) in den Philippinen sind maßgeblich daran beteiligt, dass Seniorinnen und Senioren nicht nur Zugang zu den ihnen zustehenden Renten haben, sondern auch, dass die Beiträge erhöht werden.

zur Basisversorgung erhalten, sowie die Möglichkeit, ihre allgemeine Lebensgrundlage zu verbessern.

Erreicht wird dies durch die Ausbildung von Inklusions-Trainern und der Durchführung eines intensiven Trainingsprogramms für alle relevanten humanitären Akteure in Jordanien. Dafür haben wir ein barrierefreies Trainingszentrum in Amman errichtet.

Organisationen und Behörden werden dort unter anderem in Themen weitergebildet wie:

- Analyse von Bedarfen älterer Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen
- Humanitärer Schutz von älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen
- Einkommenssicherung für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Gleichzeitig unterstützt das HelpAge-Team andere Akteure dabei, ihre laufenden Projekte und Programme inklusiver auszugestalten und Inklusion in der gesamten Organisation zu realisieren. Über eine Online-Plattform mit digitalen Trainingsmodulen sollen auch Organisationen erreicht werden, die in Syrien, im Irak etc. sind und ihre Mitarbeitenden nicht für Trainings nach Amman schicken können.

HelpAge vergibt außerdem Fördermittel an Organisationen, die inklusive Pilot-Maßnahmen durchführen, in denen ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen neue Einkommensperspektiven erhalten.

In einer weiteren Programm-Komponente arbeitet HelpAge direkt mit älteren Menschen zusammen: zwei Altenorganisationen (Older People Association = OPA) wurden in Amman ins Leben gerufen, die vor allem die psychosoziale Situation der Älteren verbessern sollen. In den OPAs organisieren sich Männer und Frauen, um sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam für ihre Rechte einzusetzen.

Durch diese Trainingsmaßnahmen wurden bisher etwa 700 Mitarbeitende von Hilfsorganisationen und Behörden zum Thema Inklusion in der humanitären Hilfe ausgebildet. Rund 2.000 ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen werden durch die inklusiven Projekte und Pilotprojekte der Organisationen unterstützt.



Ausbildung von Inklusions-Trainern in Amman

Mitglieder der Frauen-OPA setzen ein Zeichen gegen Gewalt gegen Frauen



Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2018 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Äthiopien	Addis Abeba		Ziel des Projekts ist es, einen gemeindebasierten Pflegedienst aufzubauen und die Pflege und Versorgung von chronisch und unheilbar kranken alten Menschen im Stadtteil Yeka zu verbessern. Dazu werden 40 Freiwillige in gemeindebasierter, häuslicher Pflege ausgebildet. Die Freiwilligen erhalten als Gegenleistung ein Business-Training und ein Startkapital, um sich eine Verdienstquelle aufzubauen. Auch die im Projekt engagierten professionellen PflegerInnen erhalten Schulungen in Pflege-techniken. Außerdem werden notwendige Medikamente und Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.	20.857,00	HelpAge Kampagne Jede Oma zählt (JOZ)	HelpAge Äthiopien, Hospice Ethiopia (HE)	448 Menschen
Äthiopien	Addis Abeba, Oromia und Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region (SNNPR)	 	Das äthiopische Gesundheitssystem ist nicht für altersbedingte Krankheiten ausgelegt und vernachlässigt die spezifischen Bedarfe vieler älterer Personen. Daher soll der Zugang zu und die Qualität von Gesundheitsdienstleistungen für ältere Menschen in drei Regionen Äthiopiens verbessert werden. Hierfür werden Einrichtungen barrierefrei gestaltet, Personal geschult und medizinische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Außerdem werden Altengruppen eingeführt und gestärkt, durch die ältere Menschen ihre Rechte kennenlernen und einfordern können. Um die Versorgung mobilitätseingeschränkter Personen zu verbessern, werden Gemeindeglieder zu ambulanten Pflegekräften ausgebildet.	61.830,55	Aktion Deutschland Hilft (ADH), BMZ	HelpAge Äthiopien, Ethiopian Elderly and Pensioners National Association (EEPNA), Tesfa Social and Development Association (TSDA), Medhin HIV Positive Elders Association (Medhin)	10.230 Menschen
Äthiopien	Gambella	 	HelpAge sorgt mit seinem Projekt für die Verbesserung von Ernährung, Einkommen, Gesundheit und Inklusion besonders vulnerabler südsudanesischer Geflüchteter im Flüchtlingscamp Gambella. Maßnahmen sind der Aufbau von Kapazitäten von humanitären Akteuren zu den Themen Alter, Behinderung und Inklusion, die Ausbildung von home-based-care-HelferInnen, die Bemessung und Behandlung von Unter- und Mangelernährung, medizinische Behandlungen und Versorgung, die Verteilung von Non-Food-Items und die Durchführung von Business-Trainings zur Förderung des Einkommens von vulnerablen, älteren Frauen.	129.205,94	Auswärtiges Amt (AA), ADH, Bündnis Entwicklung Hilft (BEH)	HelpAge Äthiopien	10.940 Menschen
Äthiopien	Gambella	 	Das erfolgreiche Projekt zur Verbesserung von Ernährung, Einkommen, Gesundheit und Inklusion besonders vulnerabler südsudanesischer Geflüchteter in Gambella wurde fortgesetzt und auf mehrere Flüchtlingscamps in der Region ausgeweitet. Zusätzlich zu den oben beschriebenen Maßnahmen werden in diesem Projekt weitere Gemeindezentren eingerichtet, die als Treffpunkt und Veranstaltungsort dienen.	112.258,46	AA, ADH,	HelpAge Äthiopien, Relief and Rehabilitation Development Organisation (RADO), UNHCR, Administration for Refugees and Returnees Affairs (ARRA)	34.970 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2018 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Äthiopien	Borena		Durch dieses Projekt wird die Katastrophenvorsorge und Resilienz für ältere Menschen und ihre Familien in der besonders von wiederkehrenden Dürren betroffenen Borena-Zone in Äthiopien verbessert. Dazu werden die Kapazitäten der Zielgruppe und lokaler Institutionen bezüglich Risikoanalyse und Reaktion auf Katastrophen gestärkt und ein auf Informations- und Kommunikationstechnik basiertes Überwachungssystem eingeführt oder integriert.	69.750,00	ADH	World Vision, Islamic Relief, HelpAge Äthiopien	33.000 Menschen
Äthiopien	Borena	 	Wassermangel und wiederkehrende Dürreperioden gefährden die Lebensgrundlage vieler Menschen in Borena. Hinzu kommt der wiederaufflammende Konflikt im Grenzgebiet zwischen den Regionen Oromia und Somali. Dadurch haben sich ca. 230.000 Binnenvertriebene in anderen Distrikten Borenas niedergelassen, was die Notlage aufgrund der Dürre verschärft. Bisher wird der humanitäre Bedarf der Binnenvertriebenen kaum beantwortet. Durch das Projekt wird die Verteilung von Non-Food-Items an 2.500 besonders gefährdete Haushalte mit älteren Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigung ermöglicht.	69.750,00	ADH	World Vision, Islamic Relief, HelpAge Äthiopien	33.000 Menschen
Äthiopien	Borena	 	HelpAge hat sein Projekt fortgesetzt, das einen Beitrag zur Verbesserung der Situation für die Binnengeflüchteten leistet, die aufgrund des Grenzkonflikts zwischen den Regionen Somali und Oromia fliehen mussten und den Aufnahmegemeinden, deren Lage aufgrund der extremen Dürre in Teilen Äthiopiens besonders prekär ist. Maßnahmen im Bereich Ernährung, Protection und WASH (water, sanitation and health) zielen darauf ab, die Gesundheit und Resilienz der Zielgruppen zu stärken. Es werden Nahrungsergänzungsprodukte und Medikamente zur Behandlung chronischer Krankheiten zur Verfügung gestellt, Brunnen, Latrinen und Wassertanks gebaut sowie Safe Places für Frauen, Kinder und ältere Menschen eingerichtet.	333.570,35	AA, ADH	HelpAge Äthiopien	47.470 Menschen
Südafrika	Durban	 	Mit dem Projekt werden ältere Menschen zur Bewältigung alltäglicher Probleme infolge von HIV/Aids und Armut gestärkt. Durch die Unterstützung eines home-based-care-Programms wird die Versorgung von älteren Menschen in ihrem jeweiligen Zuhause verbessert und intensiviert. Maßnahmen sind Trainings, Informationsveranstaltungen und materielle Unterstützung in Form von Nahrungsmitteln, Kleidung und Gesundheitsleistungen.	15.000,00	JOZ	Muthande Society for the Aged (MUSA)	1.400 Menschen
Südsudan	Provinz Warrap	 	Im Südsudan leidet die Bevölkerung und insbesondere auch viele ältere Menschen unter Nahrungsmittelknappheit und Unterernährung. Daher unterstützt das Projekt ältere Menschen, Frauen und weitere vulnerable Gruppen durch Einkommen schaffende Maßnahmen und trägt zur Verminderung von Hunger und Stärkung der Resilienz bei. Maßnahmen sind Anlegen von Hausgärten, Verteilung von Saatgut und Geräten, Schulungen zu Themen wie Ernährung, Gesundheit und Katastrophenvorsorge sowie Aufbau von Altenorganisationen.	188.345,87	BMZ	HelpAge Südsudan, GOAL Südsudan	31.476 Menschen


Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2018 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Tansania	Sansibar		Mit diesem Projekt werden die Transportkosten für 12.000 gebrauchte, gereinigte, vermessene und verpackte Brillen nach Sansibar finanziert. Als Folge chronischer Erkrankungen sind insbesondere ältere Menschen von Sehbehinderungen betroffen. Der Verlust des Augenlichts erhöht das Armutsrisiko für die betroffenen Menschen, da sie nur noch eingeschränkt mobil und nicht mehr in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Mit Armut geht zudem in der Regel eine gesellschaftliche Vereinsamung einher.	2.376,82	ADH, Apollo-Optik	Gesundheitsministerium Sansibar	12.000 Menschen
Tansania	Kagera	 	Die HIV/Aids-Pandemie und Arbeitsmigration in der Region Kagera in Tansania hat dazu geführt, dass es vor allem die Großmütter sind, die sich um die Kranken und ihre zu Aids-Waisen gewordenen Enkel kümmern. Das Projekt trägt daher zur Armutsminderung sowie Förderung der Selbsthilfe und finanziellen Versorgung älterer Menschen bei. Maßnahmen sind monatliche Rentenzahlungen, Bildung von Selbsthilfe- und Spargruppen zur gemeinschaftlichen Unterstützung in Notlagen sowie Trainings in den Bereichen Gesundheit, Nahrungshygiene und Selbstverteidigung.	35.133,95	JOZ	Kwa Wazee Tansania, Kwa Wazee Schweiz	1.150 Menschen
Tansania	Kagera		Neben chronischen Krankheiten leiden ältere Menschen in Tansania vor allem unter Sehschwäche und Augenkrankheiten. Da das staatliche Renten- und Gesundheitssystem die Bedarfe der älteren Menschen nicht deckt, wird mit diesem Projekt der Zugang zu augenmedizinischer Versorgung in der Region Kagera verbessert. Dazu werden mobile Augenkliniken eingesetzt, die auch in entlegenen Gebieten möglichst nah zu den PatientInnen kommen. Im Rahmen der Untersuchungen werden Brillen und Medikamente verteilt. Ist eine Operation notwendig, werden die betroffenen Personen ins Krankenhaus begleitet.	6.666,60	Nieder-sächsische Staatskanzlei	Kwa Wazee Tansania	460 Menschen
Tansania	Region Morogoro	 	Chronische Erkrankungen nehmen in Tansania immer weiter zu und werden bereits 2020 die häufigste Todesursache sein. Dies stellt das ohnehin mangelhafte Gesundheitssystem vor große Herausforderungen. Daher engagieren wir uns für einen besseren Zugang für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen zu alten- und bedarfsgerechten Gesundheitseinrichtungen. Dazu werden zum einen Behörden, Gesundheitspersonal und pflegende Angehörige im Umgang mit Älteren und Menschen mit Beeinträchtigung geschult. Zum anderen werden Altersgruppen mobilisiert und geschult, ihre Rechte einzufordern und das Bewusstsein für das Thema gesundes Altern zu erhöhen.	154.050,02	BMZ, Neuapostolische Kirche (NAK)	HelpAge International Tanzania, Morogoro Elderly People's Organization (MOREPEO)	29.670 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2018 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Tansania	Region Kigoma	 	Aufgrund der wiederkehrenden Gewalt in Burundi leben derzeit über 200.000 burundische Geflüchtete im Nachbarland Tansania. Insbesondere ältere und Menschen mit Beeinträchtigung haben nur schlechten Zugang zu Hilfs- und Rehabilitationsleistungen. Daher setzen wir uns in der Region Kigoma für eine bessere Inklusion vulnerabler Menschen in der Nothilfe ein. Dazu werden Altersgruppen gestärkt, die ihre Bedarfe artikulieren und ihre Rechte einfordern. Außerdem werden Personal von Hilfsorganisationen, Angehörige und Pflegekräfte im bedarfsgerechten Umgang mit älteren und Menschen mit Beeinträchtigung geschult. Darüber hinaus werden durch die Bereitstellung von Gütern (Bargeld, Saatgut, Non-Food-Items) und der Stärkung von Spar- und Kreditgruppen Einkommensmöglichkeiten geschaffen.	133.304,45	AA	HelpAge International Tanzania	87.629 Menschen
Asien und Pazifik							
Bangladesh	Cox's Bazaar	 	Dieses Projekt leistet Nothilfe und Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Geflüchtete aus Myanmar. Maßnahmen sind die Errichtung von „Age Friendly Spaces“ zur medizinischen Versorgung und Bereitstellung von altengerechten Hygieneeinrichtungen, Versorgung älterer Geflüchteter mit Haushaltsgegenständen und Winterkleidung, Aufbau einer Augenklinik, Gewährung von Schutz für Ältere und Beeinträchtigte, Vermittlung von Informationen sowie psychosoziale Betreuung.	1.764,87	ADH	Resource Integration Centre (RIC), Youth Power in Social Aktion (YPSA)	8.000 Menschen
Bangladesh	Cox's Bazaar	 	Als Fortsetzung des oben beschriebenen Projekts errichtet bzw. erneuert HelpAge das Projekt „Age Friendly Spaces“, das älteren Frauen und Männern medizinische Versorgung, sichere Sanitäreinrichtungen sowie Beratung, Schutz und sozialen Austausch bietet. Zudem werden Trinkwasser und Hygiene-Kits an Ältere und ihre Familien verteilt und altersgerechte Latrinen sowie Waschstationen gebaut.	20.000,00	ADH	Resource Integration Centre (RIC), Youth Power in Social Aktion (YPSA)	8.000 Menschen
Indien	Kerala	 	Als Antwort auf den starken Monsun, der Zerstörung und Verwüstung in die Region Kerala brachte, hat HelpAge in Indien mobile Gesundheitsteams stationiert, um bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung und Güterverteilung zu gewährleisten. Neben dem Wiederaufbau der Häuser und des Gesundheitssystems sollen insbesondere ältere, traumatisierte Menschen psychologische Betreuung erhalten. Zusätzlich werden Health Camps aufgebaut, in denen kostenlose Untersuchungen angeboten werden und über altersbedingte Krankheiten sowie deren Prävention informiert wird.	5.000,00	ADH	HelpAge India	1.447 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2018 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Asien und Pazifik							
Kambodscha	Provinz Battambang	  	Dieses Projekt leistet altengerechte Katastrophenvorsorge und Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft. Die Begünstigten älteren Menschen werden gezielt zu Führungspersonen und MultiplikatorInnen ausgebildet und führen den Großteil der Projektaktivitäten selbst durch. Maßnahmen sind die Unterstützung von „Older People Associations“ (OPAs) durch Schulungen in Katastrophenvorsorge sowie Aufbau von Frühwarnsystemen, Durchführung von Notfallübungen und Anschaffung von Notfall-Kits für ältere Menschen sowie Umsetzung eines Konzepts zur Wasserversorgung der Gemeinden und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion.	16.334,56	BMZ, ADH	HelpAge Kambodscha	1.300 Menschen
Pakistan	Provinz Sindh	 	In Pakistan wurde 2014 in zwei Provinzen (Khyber Pakhtunkhwa [KPK] und Sindh) der Senior Citizens Act zur besseren Versorgung und zur Stärkung der Rechte älterer Menschen verabschiedet. Mit diesem Projekt wird der Implementierungsprozess dieses Gesetzes vorangebracht, um die Lebenssituation der älteren Menschen in Pakistan zu verbessern. Maßnahmen sind Sensibilisierung von Stakeholdern und der Öffentlichkeit zum Thema Alter sowie Treffen mit Regierungs- und Behördenvertretern auf Distriktebene zur Umsetzung des Gesetzes. Es findet ein Erfahrungsaustausch statt, um Initiativen in anderen Provinzen und auf nationaler Ebene zu unterstützen.	63.233,56	BMZ	Sindh Rural Support Organization (SRSO), HelpAge Pakistan	8.825 Menschen
Pakistan	Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK)	 	Analog des Projekts in Sindh, (s.o.) werden in Khyber die gleichen Projekte umgesetzt. Zur Stärkung der sog. Lokalisierung werden die Projekte mit zwei Partnern umgesetzt, die nur in den jeweiligen Provinzen aktiv sind.	191.337,37	BMZ	HelpAge Pakistan, Community Research and Development Organization (CRDO)	3.447 Menschen
Pakistan	Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK)	    	Afghanische Flüchtlinge und mehrfach Vertriebene aus den pakistanischen Stammesgebieten (FATA) im Grenzgebiet zu Afghanistan werden in diesem Projekt beim Wiederaufbau ihrer Lebensgrundlagen nach der Rückwanderung in ihre Heimatdörfer unterstützt. Maßnahmen sind Bargeldhilfen, medizinische Untersuchungen und Behandlungen, Bereitstellung von Hilfsmitteln und (Cash)-Inputs und Trainings zum Aufbau altersgerechter Lebensgrundlagen. Ministerien und Behörden erhalten zudem intensive Trainings im Bereich Inklusion, um die Berücksichtigung der besonders vulnerablen Gruppe der Alten und Menschen mit Behinderungen in Zukunft besser sicherstellen zu können.	300.000,00	AA, ADH	HelpAge Pakistan	16.900 Menschen
Pakistan	Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK)	    	Durch dieses Projekt werden die Maßnahmen aus dem oben beschriebenen Vorgänger-Projekt fortgesetzt und ausgeweitet. Da die Krise in den FATA anhält, ist eine Fortführung der humanitären Hilfe für die RückkehrerInnen notwendig. Zusätzlich wird das Mainstreaming von Inklusion in den Katastrophenschutzbehörden ausgedehnt. Zwei Experten werden für die Dauer des Projekts an die Behörde auf Distrikt- und Provinzebene entsandt.	620.373,28	AA,	HelpAge Pakistan	19.500 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2018 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Asien und Pazifik							
Philippinen	Manila, Bicol, Labo, San Lorenzo, Visayas, Mindanao	 	Mit diesem Projekt werden bedürftige Menschen, die keine Sozialrente erhalten, dabei unterstützt, ihre Rechte einzufordern und Zugang zu sozialen Sicherungsprogrammen zu erhalten. Maßnahmen sind Aufbau von Selbsthilfestrukturen, Zusammenarbeit mit Regierungsstellen, Einrichtung von Advocacy-Komitees innerhalb der Altenorganisationen (OPAs) sowie Schulungen zu Rechten und Ansprüchen Älterer auf soziale Sicherung.	151.576,02	BMZ	Coalition of Services of the Elderly (COSE)	20.000 Menschen
Philippinen	Luzon und Visayas	    	Die Philippinen sind aufgrund seiner geographischen Lage und Topographie sehr anfällig für Naturkatastrophen. In diesem Projekt werden die Kapazitäten und Kompetenzen gemeindebasierter Gruppen und Behörden in Katastrophenvorsorge und -management verbessert, um die Resilienz besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu stärken. Maßnahmen sind Aufbau gemeindebasierter Disaster-Management-Comitees (DMC), Erstellung von Risikoanalysen und Risikokarten, Umsetzung von Aktionsplänen und Durchführung von Vorsorgemaßnahmen.	133.630,20	AA, ADH	Coalition of Services of the Elderly (COSE)	12.000 Menschen
Philippinen	Luzon		Nachdem der Taifun Mangkhut über die Philippinen fegte, leistete HelpAge Nothilfe für Menschen, die unter altersbedingten Einschränkungen wie Sehschwächen, verminderter Mobilität und chronischen Krankheiten leiden. Maßnahmen waren die Bereitstellung von Bargeld-Transfers, Unterstützung beim Aufbau von Unterkünften, Verteilung von Medikamenten und medizinische Behandlung, Verteilung von Hilfsmitteln (Rollstühle, Brillen etc.), die im Sturm verloren gingen sowie psychosoziale Unterstützung.	9.670,97	ADH	Coalition of Services of the Elderly (COSE)	390 Menschen
Europa							
Deutschland	landesweit	  	Die Aktion „Schüler helfen Senioren“ richtet sich an Jugendliche und ältere Menschen. Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Situation älterer Menschen im Globalen Süden und in Deutschland. Im Rahmen eines sozialen Schülertags unterstützen sie an ihrem Wohnort einen Tag lang ältere Menschen zuhause oder in einer Senioreneinrichtung, indem sie ihnen Gesellschaft leisten, beim Einkauf oder Haushalt behilflich sind. Die Sponsorengelder werden für Projekte von HelpAge im Globalen Süden eingesetzt.	37.087,96	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)		670 Menschen
Deutschland	Raum Osnabrück		„Laufende Integration“ ist die ideale Grundlage für einen kontinuierlichen integrativen Austausch zwischen Geflüchteten und der lokalen Bevölkerung, um so langfristige, nachhaltige Kontakte durch gemeinsame Aktivitäten zu knüpfen. Das Projekt bietet den Geflüchteten über das sportliche Angebot hinaus weitere Hilfe bei der Betreuung und Übersetzungshilfe sowie beim Eintritt in den Arbeitsmarkt an, indem Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern vermittelt sowie Aufklärungsarbeit durch Info-Veranstaltungen von Fachexperten angeboten werden.	27.214,41	Stiftung der Sparkasse Osnabrück, Firma zwei.7, Schlossgarten Open Air, Kreishandwerkerschaft Osnabrück		421 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2018 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Europa							
Moldawien	Chişinău und landesweit		Mit diesem Projekt wird die Einforderung der Menschenrechte für ältere Menschen forciert und Opfern von Gewalt und Missbrauch aufgrund von Alter und Geschlecht Unterstützung gewährt. Maßnahmen sind Aus- und Weiterbildung der multidisziplinären Teams der Beratungsstellen für Opfer häuslicher Gewalt, Lobby- und Kampagnenarbeit zur weiteren Sensibilisierung der staatlichen Institutionen und der Öffentlichkeit sowie Anpassung von Gesetzen.	123.025,77	BMZ	HelpAge Moldawien	56.000 Menschen
Lateinamerika und Karibik							
Haiti	Regionen Sud und Grand'Anse	  	Im Oktober 2016 hinterließ Hurrikan Matthew eine Spur der Verwüstung auf Haiti. Statt akute Katastrophenhilfe zu leisten, stärken wir die Resilienz älterer und Menschen mit Behinderung nachhaltig. Dazu werden Spar- und Kreditgruppen gegründet, in denen auch isoliert und/oder in großer Armut lebende Menschen Ersparnisse aufbauen und damit ihre Haushalte absichern können.	67.689,01	ADH	Christoffel Blindenmission (CBM)	1.250 Menschen
Peru	Ayacucho	 	Mit diesem Projekt wird uraltes Wissen um Anbau, Zucht und Pflege hunderter Kartoffelsorten an die junge Generation weitergegeben und so die andine Biodiversität und Ernährungssicherung wiederaufgebaut. Maßnahmen sind insbesondere traditionelle Aktivitäten wie (Saatgut-)Austausch indigener Kartoffelpflanzen sowie die Bestellung von Gemeinschaftsäckern.	5.462,50	BMZ, ADH, Terre des Hommes (tdh), Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung	Waman Wasi	1.200 Menschen
Naher Osten							
Jemen	landesweit	 	Die anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der jemenitischen Regierung und den Huthi-Rebellengruppen haben besonders auf die Zivilbevölkerung verheerende Auswirkungen. Hiervon sind insbesondere ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung betroffen, deren Bedarfe in humanitären Programmen häufig unbeachtet bleiben. Deswegen setzt dieses Projekt daran an, dass Mitarbeitende humanitärer Organisationen aus dem Jemen an einem 14-tägigen Intensivkurs zu inklusiver Projektarbeit teilnehmen. Mit anschließenden Fördermaßnahmen werden dann inklusive Pilot-Projekte der Organisationen unterstützt.	110.387,01	ADH	HelpAge Regionalbüro Amman	15 Menschen
Jordanien	landesweit	  	Dieses Projekt trägt zur Stärkung des humanitären Schutzes und Reduzierung von Armut besonders vulnerabler Geflüchteter bei. Maßnahmen sind die Schulung humanitärer Organisationen bezüglich der Inklusion von älteren Menschen und Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung inklusiver Projekte, Workshops für relevante Stakeholder zu den Themen Gesundheit, Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt sowie Gründung und Stärkung von Altengruppen.	507.438,11	AA, ADH, Hilfswerk der neuapostolischen Kirche (NA-karitativ e.V.)	HelpAge Regionalbüro Amman	2.215 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2018 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Naher Osten							
Libanon	Beirut, Bekaa, Süd-Libanon	 	Die Versorgung chronischer Krankheiten im Libanon ist aufgrund des durch die hohe Anzahl Geflüchteter völlig überlasteten libanesischen Gesundheitssystems sehr schlecht. Durch das Projekt wird die Behandlung chronischer Krankheiten älterer Menschen mithilfe von mobilen Kliniken ermöglicht. Maßnahmen sind Screening-Kampagnen mit möglichen Weiterbehandlungen, die Stärkung von Basisgesundheitsseinrichtungen, Informationsveranstaltungen zu Risikofaktoren chronischer Krankheiten sowie die psychosoziale Versorgung besonders vulnerabler Geflüchteter.	259.792,62	BMZ, ADH	HelpAge Regionalbüro Amman, Amel Association (AMEL), Young Men's Christian Association of Lebanon (YMCA), Imam Sadr Foundation, Makassed Association	74.335 Menschen
Libanon	Beirut, Bekaa, Süd-Libanon	 	HelpAge fördert mit diesem Projekt die Gesundheit, Ernährung und das Einkommen von älteren Menschen im Libanon. Maßnahmen sind das Anlegen von Gemeinschaftsgärten und eigenen Hausgärten sowie Schulungen, in denen Patienten mit chronischen Krankheiten lernen, das geerntete Gemüse für den Kauf zu veredeln und für sich selbst Mahlzeiten zuzubereiten, die ihren Gesundheitszustand verbessern.	80.881,00	Umweltministerium Niedersachsen	Amel Association	500 Menschen
Syrien	Gouvernements Ar-Raqqa, Deir-ez-Zor, Al-Hasakeh		In Syrien fehlt es an umfassenden Datensätzen und Statistiken zu älteren Menschen, ihren Lebensumständen und ihren Bedarfen. Dies führt zu einer systematischen Ausgrenzung älterer Menschen von humanitären Hilfsprogrammen und einem erheblichen Mangel an bedarfsgerechten inklusiven Maßnahmen. Die Daten über die Bedarfe älterer Menschen im Land stellen wir auch dort tätigen Organisationen zur Verfügung, damit diese besonders Schutzbedürftige ältere Menschen besser in ihre Hilfsmaßnahmen einbeziehen können.	5.091,83	ADH	Syrian Expatriates Medical Association (SEMA), Al-Ameen	

Bildungsarbeit



Schüler helfen Senioren

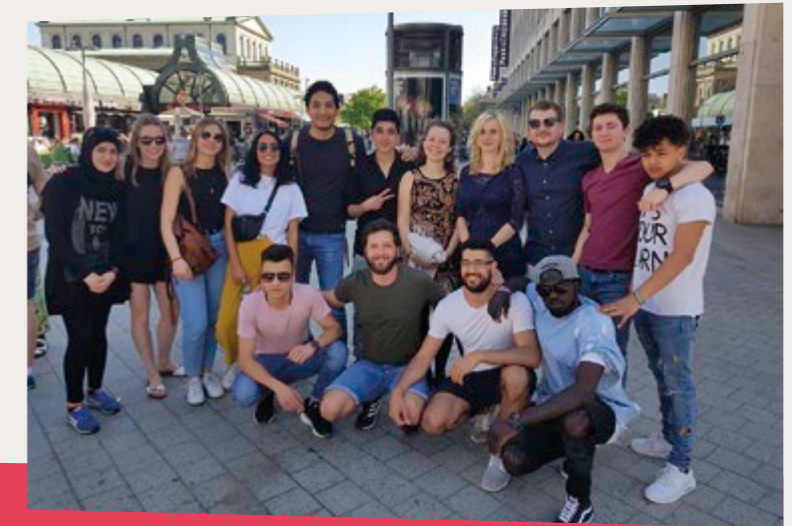
Mit der Aktion „Schüler helfen Senioren“ verfolgt HelpAge Deutschland ein ganz bestimmtes Ziel: Schülerinnen und Schüler sollen einen Zugang zum Thema „Altern“ bekommen, indem sie Einblicke in die verschiedenen Lebensumstände älterer Menschen erlangen. Dabei zeigt HelpAge die Zusammenhänge des weltweiten Alterns auf, schlägt eine Brücke zwischen den Menschen hierzulande und den älteren Menschen im globalen Süden und fördert die Solidarität zwischen Jung und Alt in Deutschland. Höhepunkt dessen ist ein Aktionstag, an dem die Schülerinnen und Schüler Zeit mit älteren Menschen verbringen, sie im Alltag mit kleineren Hilfsarbeiten unterstützen und sich untereinander austauschen.

2018 fanden acht solcher Aktionstage an Schulen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen statt. Insgesamt nahmen dabei über 300 Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Aktivitäten an dem Projekt teil. Außerdem wurden andere außerschulische Veranstaltungen im Rahmen des Projekts durchgeführt, z.B.: Workshops für Referentinnen und Referenten der sozialen Schulseminare und ein Vortrag im Rahmen des Deutschen Senientages in Dortmund. Darüber hinaus haben wir im Rahmen des Projekts die neue und aktualisierte Ausgabe des Bildungsmaterials „Generationen gestalten Entwicklung“ veröffentlicht.



Laufende Integration

In unserer Integrationsarbeit haben wir immer wieder festgestellt, wie wichtig die direkte und persönliche Begleitung der Geflüchteten ist. HelpAge hat sich dies zu Herzen genommen. Beim wöchentlichen Lauftreff des Projekts „Laufende Integration“ wurden zahlreiche Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung geknüpft. Mithilfe der Begleitung konnten die Geflüchteten nicht nur schnell und einfach die deutsche Sprache lernen, sondern auch Antworten auf Fragen rund um das neue Heimatland finden. Auch bei der Job- und Praktikumssuche wurden sie unterstützt.



Sichtwechsel

Über den Sport hinaus haben in 2018 eine neue Tandem-Idee entwickelt und gestartet. Dabei wurden von acht Tandems aus geflüchteten und nicht-geflüchteten jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren Workshops zum Thema „Flucht und weltweite Migration“ entwickelt und in Schulen und außerschulischen Gruppen durchgeführt. Von HelpAge wurden sie beraten und unterstützt und konnten darüber hinaus an überregionalen Qualifizierungsseminaren teilnehmen. Hauptanliegen der Aktivität war es, Schülerinnen und Schülern über Fluchtursachen, -wege und Integration aufzuklären und zu einem eigenständigen Engagement, wie bspw. Abbau von Vorurteilen, zu motivieren. Zudem stand im Mittelpunkt die Beteiligung von geflüchteten und nicht-geflüchteten Schülerinnen und Schülern im Schulalltag, die Erprobung und Weiterentwicklung dieses Ansatzes sowie der Ausbau von Kooperationen zwischen Schulen und Nichtregierungsorganisationen. Bis Ende 2018 konnten die Tandems 15 Workshops planen und durchführen.

Sport-AG mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

Im Rahmen des Sprach- und Integrationsprogramms des Osnabrücker Berufsschulzentrums am Westerberg betreut HelpAge eine Sport-AG für unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Hierbei dient Sport als Brücke: einerseits hinaus aus dem Alltag und andererseits um Vertrauen zu sich selbst und anderen aufzubauen. So waren wir mit unserer Gruppe u. a. auch beim Osnabrücker Handwerkerlauf, dem Firmen-Staffellauf sowie dem Sylvesterlauf vertreten. 2018 nahmen erstmals auch einige syrische Schülerinnen an der Sport-AG teil und ab Mitte des Jahres konnten wir die Aktivitäten der AG erweitern und neben dem Laufen andere Sport-Angebote und Freizeit-Möglichkeiten anbieten (z. B. Basketball, Volleyball, Ausflüge etc.).





12. Deutscher Seniorentag

Im Mai 2018 war HelpAge auf dem 12. Deutschen Seniorentag in Dortmund. Unter dem Motto „Brücken bauen“ haben wir auf die Schwerpunkte von HelpAge aufmerksam gemacht. Neben einem HelpAge-Stand konnten wir einen Vortrag zum weltweiten demografischen Wandel, einen Workshop in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz zum Thema „Ältere und pflegebedürftige Menschen in Krisen und Katastrophen“ sowie die Ausstellung „Stille Heldinnen – das Leben nachhaltig gestalten“ anbieten.

Diskriminierung und Gewalt gegen ältere Menschen weltweit

Um dem Begriff Altersdiskriminierung Gestalt und Sprache zu geben, organisierte HelpAge im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus die Veranstaltung „Diskriminierung und Gewalt gegen ältere Menschen weltweit“. Dabei konnten wir durch verschiedene Vorträge und ein World Cafe über das Problem in Deutschland sowie in verschiedenen Ländern diskutieren und das Publikum dafür sensibilisieren. Zusammen mit unseren Projektpartnern aus Moldawien konnten wir den Teilnehmern die unterschiedlichen Aspekte des Problems interaktiv verdeutlichen und über die konkrete Arbeit berichten, die wir gemeinsam zum Thema Gewalt gegen Ältere leisten und inwieweit sich die Probleme der älteren Menschen in Deutschland und in anderen Ländern ähneln.



Ausstellung „Stille Heldinnen“

Seit April 2018 ist die Ausstellung „Stille Heldinnen – Das Leben nachhaltig gestalten“ auf Tournee. Bisher war sie in Osnabrück, Dortmund, Aachen und Gütersloh zu Besuch und konnte insgesamt mehr als 15.000 Besucherinnen und Besucher zählen. Die „Stillen Heldinnen“, das sind sechs beeindruckende Großmütter aus Tansania. Wir haben Ausschnitte ihrer Leben porträtiert, die vor allem eines ausdrücken: Die Würde und Stärke dieser Frauen im herausfordernden Alltag sowie ihren Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. Denn neben den Schicksalen der Frauen thematisiert die Ausstellung die weltweit geltende Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen. Auf verschiedene Themen der Agenda (Armut, Gesundheit, Geschlechtergleichheit, sauberes Wasser, saubere Energie und Leben an Land) machen wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern aufmerksam. Dafür entwickeln wir stets ein gemeinsames Rahmenprogramm mit z. B. Workshops, Lesungen, Filmvorführungen, Quizabenden oder Diskussionsrunden. Für das Jahr 2019 ist die Ausstellung fast vollständig ausgebucht und es stehen Orte wie Halle (Saale), Köln, Bonn und Eberswalde auf dem Tourneepfad.



Lobby- und Policyarbeit

Überblick

Die Schwerpunkte unserer Lobbyarbeit 2018 waren vor allem die Themen Gesundheit, Flucht und Migration sowie Soziale Sicherung und Inklusion.

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung hat sich die internationale Gemeinschaft hohe Ziele gesetzt – auch beim Thema Gesundheit. Unter dem Entwicklungsziel 3 heißt es, dass „ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleistet und ihr Wohlergehen gefördert“ werden soll. Diese hehren Ziele lassen sich jedoch nicht im nationalen Alleingang erreichen, sondern nur im international abgestimmten Kontext mit den europäischen Partnern. Die deutsche Bundesregierung hat im Rahmen von G7 und G20 sowie in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verschiedene Initiativen zu globaler Gesundheit ergriffen und u. a. einen Global Action Plan (GAP) von der WHO eingefordert, der im Oktober 2018 in Berlin anlässlich des World Health Summits in Berlin vorgestellt wurde. Zurzeit entsteht unter Federführung des Ministeriums für Gesundheit eine neue Strategie der Bundesregierung zu globaler Gesundheit, das unter dem Dach des German Global Health Hub (GGHH), einem Netzwerk von 200 Partnern von Gesundheitsorganisationen, Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen, aus der Wissenschaft und der Gesundheitswirtschaft weltweit Krankheiten bekämpfen und Präventions-

projekte vorantreiben will. Ein wichtiger Schwerpunkt soll dort auch die Bekämpfung der nicht-übertragbaren Krankheiten (Non-Communicable Diseases-NCDs) sein, die derzeit für über 85% aller Todesfälle im Globalen Süden verantwortlich sind und rund 90% des nationalen Gesundheitsbudgets beanspruchen.

68,8 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht. Das sind noch einmal 8% mehr als noch in 2017. In den kommenden Jahrzehnten erwarten uns Migrationsbewegungen bislang unbekanntem Ausmaßes. Hunderte Millionen Menschen werden nach Einschätzung der Vereinten Nationen durch die Auswirkungen des Klimawandels ihre Heimat verlieren. Die Heimat von 300 Millionen Menschen im afrikanischen Dürregürtel am Südrand der Sahara wird nicht mehr bewohnbar sein. Umweltschäden und Naturkatastrophen sind schon jetzt die häufigste Fluchtursache, noch vor Kriegen und Armut. In der Diskussion um das Thema Flucht haben wir uns auf nationaler Ebene in den lokalen Initiativen unserer Projekte aktiv beteiligt, sowie an Fachtagungen von Spitzenverbänden und den betroffenen Ministerien zum Thema „Flucht und Fluchtursachenbekämpfung“ teilgenommen.

Die Anfang 2017 vom BMZ vorgestellten „Eckpunkte für einen Marshall-Plan mit Afrika“ sind zwar ein guter Vorstoß – aber nicht mit den

Auch Ältere haben Rechte: Unser Einsatz für eine Altenrechtskonvention

Seit einigen Jahren diskutieren die Vereinten Nationen über mögliche Verbesserungen des Menschenrechtsschutzes für Ältere. Seitdem engagiert sich HelpAge für eine eigene und allgemeingültige Menschenrechtskonvention, die Diskriminierung, Vernachlässigung und Gewalt gegen Ältere vergegenwärtigt und wirksam bekämpft.

Inzwischen haben verschiedene regionale Organisationen wie die Organisation amerikanischer Staaten oder die Afrikanische Union neue Schutzinstrumente geschaffen. Doch die europäischen Regierungen weigern sich weiterhin, die internationalen Realitäten und Herausforderungen anzuerkennen und einen Wandel einzuleiten.



Unterstützen Sie ältere Menschen mit Ihrer Stimme und unterschreiben Sie hier unsere Petition für Altenrechte!



MdB Margarete Bause (Die Grünen), die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung Bärbel Kofler (SPD) und Dr. Jürgen Focke von HelpAge.

anderen Ressorts abgestimmt, geschweige denn mit Initiativen auf europäischer und internationaler Ebene. Seit 2011 versucht die „Global Alliance for the rights of older people“ (GAROP) durch gezielte Lobbyarbeit bei den Vereinten Nationen mit einer „Open Ended Working Group on Ageing“ (OE-WG-A) die Rechte älterer Menschen durchzusetzen. Die 9. Session in New York Anfang Juli stand unter den zwei Schwerpunktthemen: 1. Long term and palliative care 2. Independence and autonomy. Langfristiges Ziel der OE-WG-A ist, eine Altenrechtskonvention, analog der Kinderschutzkonvention der UN, bei der internationalen Gemeinschaft einzubringen und zu verabschieden. HelpAge Deutschland hat hierzu eine Unterschriftenaktion gestartet (siehe unten). HelpAge Deutschland ist zudem in der GAROP und somit OE-WG-A durch HelpAge-International bei diesen Sitzungen vertreten und wird sich aktiv an der Formulierung dieser Konvention, resp. den Schwerpunktthemen der nächsten OE-WG-A im April 2019, beteiligen.

Lokalisierung

So lokal wie möglich, so international wie nötig – HelpAge beteiligt sich aktiv an der „Lokalisierung“ der humanitären Hilfe

Auf dem humanitären Weltgipfel in Istanbul im Mai 2016 wurden die Grundlagen zur Stärkung des humanitären Systems gelegt, um den massiv steigenden humanitären Bedarfen und wachsenden Herausforderungen besser begegnen zu können.

Einer von zahlreichen Arbeitsbereichen ist die Lokalisierung: Lokale und nationale Akteure können in der Regel am schnellsten und effizientesten humanitäre Hilfe nach Katastrophen leisten – schneller und effizienter als Hilfsorganisationen aus Deutschland oder anderen Ländern des globalen Nordens. Denn sie sind bereits vor Ort, kennen die lokalen Gegebenheiten und die vulnerabelsten Menschen in ihrer Region. Deshalb sollen diese lokalen Akteure gestärkt und die Nothilfe direkt und zunehmend über sie geleistet werden. Dazu sind nicht nur der Aufbau von Kapazitäten vor Ort und eine Veränderung der Rolle internationaler Hilfsorganisationen notwendig, sondern z.B. auch eine Verbesserung der Partnerschaftsbeziehungen zwischen den Akteuren und Gebern sowie direktere Zahlungen an die lokalen HelferInnen und transparentere und einfachere Vergabepraktiken. HelpAge hat sich mit seinem internationalen Netzwerk als Unterzeichner der „Charter4Change“ dazu verpflichtet, diesen Wandel zu unterstützen. Zudem haben wir im Jahr 2017 in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt, das einen Großteil der deutschen humanitären Hilfe finanziert, an einem Eckpunktepapier zur Lokalisierung gearbeitet, dessen Selbstverpflichtungen wir in unserer Arbeit berücksichtigen wollen. Zur Umsetzung der nachfolgend beschriebenen Selbstverpflichtungen erzielten wir 2018 mit unseren Maßnahmen bereits die ersten Erfolge.

Die eigene Durchführung von Projekten in humanitären Krisen reduzieren und vermehrt über lokale Partnerorganisationen implementieren

Dort, wo es möglich ist, führt HelpAge seine Projekte mit lokalen Partnerorganisationen durch – denn sie sind nicht nur viel besser mit dem lokalen

und kulturellen Kontext vertraut, sondern kennen durch ihre langjährige Verwurzelung in der lokalen Gesellschaft auch die besonders vulnerablen Gruppen. Daher ist es gerade für die Versorgung der oft schwer erreichbaren älteren Menschen umso wichtiger, lokale Organisationen einzubeziehen. Das Einreiseverbot der indonesischen Behörden für internationale Helfer nach dem Erdbeben und Tsunami in Palu im Herbst 2018 hat gezeigt, dass auch Regierungen des globalen Südens die Lokalisierung ernst nehmen und die Umsetzung von internationalen Akteuren einfordern. HelpAge hat in Palu zusammen mit der bestens aufgestellten indonesischen Organisation Yakkum Emergency Unit (YEU) die Überlebenden der Naturkatastrophe versorgt.

Im Jahr 2018 hatten wir jedoch auch Probleme mit der Projektdurchführung über lokale Organisationen, da der humanitäre Raum vielerorts von politischer Seite stark begrenzt wird. So zum Beispiel in Pakistan, wo unsere lokale Partnerorganisation keine Genehmigung zur Durchführung des Projekts erhalten hat.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen von kurzfristiger und projektbezogener Kooperation hin zu einer langfristigen Partnerschaft ausrichten und eine langfristige Finanzierung von lokalen Partnerorganisationen ermöglichen

Aufgrund unserer begrenzten Eigenmittel konnte HelpAge nicht allen unseren lokalen Partnern langfristige Kooperationen ermöglichen. Vor allem in Ländern, die besonders von Katastrophen bedroht sind, bemühen wir uns jedoch darum, Partner langfristig und institutionell zu fördern. Z.B. haben wir in den Philippinen, nachdem unsere Nothilfe und unser Wiederaufbau-Projekt im Jahr 2016 abgeschlossen wurden, im vergangenen Jahr mit der lokalen Organisation COSE (Coalition of Services for the Elderly) die Zusammenarbeit fortgesetzt, um ihre Kapazitäten sowohl im Bereich Katastrophenvorsorge als auch zu Altenrechten weiter zu stärken. Außerdem haben wir uns zu einer langfristigen Unterstützung für Partner in Peru bekannt und dies per Vorstandsbeschluss besiegelt.

Den umfassenden Aufbau von Kapazitäten bei lokalen Organisationen fördern

Ein großer Teil der von uns neu beantragten Projekte im vergangenen Jahr beinhaltete mindestens eine Komponente zum Aufbau von Kapazitäten bei lokalen Organisationen. Im Mittleren Osten haben wir ein Trainingszentrum aufgebaut, das lokalen und internationalen Organisationen aus Syrien, dem Libanon, der Türkei, Jordanien und dem Jemen zugänglich ist und ihnen eine Vielzahl von kostenlosen Kursen zum Thema Inklusion bietet. Zudem haben wir mit der Planung von zwei weiteren weltweiten Projekten begonnen, die sich einzig auf den Aufbau von Kapazitäten konzentrieren und ab 2019 umgesetzt werden sollen.

Internationale Koordinationsforen inklusiv gestalten und die Teilhabe von lokalen Organisationen sicherstellen, auch bezüglich Kommunikation, technischer Hürden etc.

HelpAge beteiligt sich in allen Ländern, in denen wir tätig sind, an verschiedenen Koordinationsforen wie z.B. dem „Pakistan Humanitarian Forum“ oder dem UN-Cluster-System in Äthiopien oder in Jordanien.

Dabei ermutigen wir unsere lokalen Partner, ebenfalls die Treffen zu besuchen und – wo das nicht möglich ist – geben wir die wichtigen Informationen an unsere Partner weiter. Seit 2018 stellen wir unser barrierefreies Trainingszentrum in Amman auch als Versammlungsraum für Koordinations-treffen und für lokale Altenorganisationen zur Verfügung.

Ein neues Rollenverständnis als internationale Hilfsorganisation entwickeln, z.B. als BeraterIn oder KapazitätsentwicklerIn von lokalen Organisationen

Aufgrund unserer Netzwerk-Struktur und des Wissens, dass langfristiger Wandel und nachhaltige Entwicklung nur von der betroffenen Bevölkerung selbst erreicht werden können, versteht sich HelpAge als beratende und unterstützende Organisation. Dies gilt auch für die humanitäre Hilfe. Häufig setzen wir z.B. auch nach Katastrophen zunächst keine eigenen Hilfsmaßnahmen um, sondern prüfen, ob wir über Koordination und Vermittlung die Versorgung der besonders vulne-

rablen Bevölkerungsgruppen wie älteren Menschen sicherstellen können. Diese Rolle müssen wir weiter ausbauen – auch wenn dieses andere Rollenverständnis sowohl für öffentliche als auch für private Geber und Spender weniger attraktiv ist. In Syrien leistet zum Beispiel die Organisation HELP – Hilfe zur Selbsthilfe e.V. zusammen mit ihren Partnern hervorragende Arbeit. HelpAge ist in neue Projektaktivitäten von HELP als Berater eingebunden, um sie dabei zu unterstützen, auch die Situation besonders vulnerabler älterer Menschen in Syrien zu verbessern.

In der Öffentlichkeitsarbeit auf die zentrale Rolle lokaler Organisationen hinweisen

Auf unserer neuen Webseite sind in den Übersichten der Projekte stets alle beteiligten Akteure genannt.

In unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir zudem regelmäßig darauf aufmerksam, dass der Erfolg unserer Arbeit auf dem Engagement unserer lokalen Partnerorganisationen, vor allem der Altenorganisationen (OPAs), basiert und eine partizipative und inklusive Projektdurchführung ohne sie nicht möglich wäre.

Lokale Organisationen beim Zugang zu lokalen oder internationalen Finanzierungsmöglichkeiten aktiv unterstützen

Im vergangenen Jahr haben wir uns in einigen Regionen wie Afrika und dem Mittleren Osten aktiv darum bemüht, lokale Partnerorganisationen mit dem System der „Country Based Pooled Funds“ – Finanzmitteln, die auf Landesebene v.a. für nationale Akteure bereitgestellt werden – vertraut zu machen. Mehrere unserer Partner waren bereits erfolgreich darin, Projektmittel aus diesem Topf zu bekommen, z.B. die Amel Association im Libanon. Darüber hinaus haben wir 2017 die Planung eines neuen Projekts begonnen, in dessen Rahmen lokal gesteuerte Fonds für Nothilfe Maßnahmen geschaffen werden sollen. Da dies ein völlig neuer Ansatz ist, rechnen wir mit einer Förderung des Projekts erst ab 2019.

Den Aufbau lokaler Plattformen und Netzwerke sowie die Zusammenarbeit lokaler Akteure mit Behörden unterstützen

Ein Schwerpunkt der Arbeit von HelpAge liegt im Aufbau lokaler Basis- und Selbstvertretungsorganisationen, den OPAs (Older People Associations). Viele unserer Projekte im vergangenen Jahr enthielten Maßnahmen, um OPAs mit lokalen Behörden zu verknüpfen und ihre Arbeit so langfristig zu festigen. Auch der Aufbau und die Betreuung von Netzwerken aus Organisationen, die sich auf die Rechte älterer Menschen fokussieren, ist ständiger Bestandteil unserer Arbeit. Bei HelpAge International gibt es dazu eine eigene Abteilung und in unseren Regionalbüros jeweils zuständige MitarbeiterInnen für die Unterstützung der internationalen, regionalen und nationalen Netzwerke.

Eigene Mittel, die an lokale Partnerorganisationen weitergegeben werden, für mehr Transparenz und einen besseren Überblick an internationale Monitoring Systeme melden

HelpAge Deutschland meldet seine an lokale Organisationen weitergeleiteten Eigenmittel noch nicht an internationale Monitoringstellen. Unser Netzwerk-Sekretariat, HelpAge International, berichtet jedoch direkt an IATI (International Aid Transparency Initiative), welche Mittel an wen weitergeleitet wurden. Dieser Bericht umfasst auch Projektmittel von HelpAge Deutschland.



Dr. Jürgen Focke und Lutz Hethey von HelpAge beim World Health Summit 2018 in Berlin

Monitoring und Evaluation

HelpAge Deutschland leistet dort Hilfe, wo sie am nötigsten ist, und unterstützt ältere Menschen, wo sie von anderen übersehen werden. Unsere Hilfe ist nicht an Bedingungen geknüpft und richtet sich ausschließlich nach den Bedürfnissen der betroffenen Menschen. Die Würde der Menschen zu achten, ist unser oberstes Gebot. Deshalb richtet sich unsere Arbeit nach einer Vielzahl internationaler sowie organisationsinterner Standards – denn nur so kann HelpAge die Qualität seiner humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sicherstellen.

Wie gut und wirksam ist unsere Hilfe? Kommt sie dort an, wo sie am nötigsten ist? Bekommen die älteren Menschen die Unterstützung, die sie brauchen? – Dies sind nur einige der Fragen, die sich HelpAge bei jedem Projekt stellt – und die durch unsere Mechanismen zu Monitoring, Evaluierung, Accountability und Learning (MEAL) regelmäßig überprüft werden.

Alle Aktivitäten von HelpAge basieren auf den tatsächlichen Bedürfnissen von älteren Menschen in verschiedenen Kontexten: Egal ob nach einem Wirbelsturm in den Philippinen oder im Zusammenhang mit dem Aufbau von Rentensystemen in Ostafrika – zu Beginn werden Daten erhoben und analysiert, um Projektideen möglichst nah an den Wünschen der älteren Menschen auszurichten. Auch werden Projekte nicht über deren Köpfe hinweg entwickelt, sondern gemeinsam – oft in Zusammenarbeit mit gemeindebasierten Altenorganisationen – erarbeitet. Im Fall von besonders großen Projekten prüft schon vor der Bewilligung ein unabhängiger Gutachter die Machbarkeit, Effizienz und Relevanz des Vorhabens. Erst dann wird ein Projektvertrag mit dem Projektpartner unterzeichnet, der sich darin ebenfalls zur Einhaltung von Qualitätsstandards verpflichtet. Zusätzlich beinhalten viele unserer Projekte Trainingsmaßnahmen für unsere Projektpartner, um deren Kapazitäten weiter aufzubauen.

In Osnabrück erhalten wir regelmäßige Fortschrittsberichte aus unseren Projekten, in denen

wir anhand festgelegter Indikatoren sehen, wie groß die Wirkung des Projekts ist und ob ein Ziel noch gar nicht oder fast schon erreicht ist. Die ProjektreferentInnen stehen aber auch über E-Mail und Skype täglich im Austausch mit den Projektverantwortlichen sowie KollegInnen aus unseren Länder- und Regionalbüros, von denen die Projekte vor Ort begleitet und beraten werden. So können wir kurzfristig auf Änderungsbedarfe eingehen und kleinere Probleme schnell lösen.

Mindestens einmal während seiner Laufzeit wird jedes Projekt auch von den ProjektreferentInnen aus Osnabrück besucht. Dann lernen wir nicht nur die älteren Menschen kennen, die durch das Projekt gefördert werden, sondern überprüfen auch die Arbeit unserer Partner und Büros. In vielen Ländern, in denen HelpAge arbeitet, sind Korruption, Betrug und Unterschlagung weit verbreitet. Regelmäßige Kontrollen vor Ort helfen uns, das Risiko von Veruntreuung und Zweckentfremdung von Mitteln sowie Machtmissbrauch zu begrenzen. Wo Unregelmäßigkeiten auftreten, werden sie konsequent nachverfolgt und Verdachtsfälle auch an unsere Geber gemeldet.

Im Jahr 2018 wurden Projekte in Jordanien, Kenia, Äthiopien, Tansania und Haiti besucht. Aufgrund der Sicherheitslage konnte ein Projekt im Jemen nicht besucht werden, so dass ein Treffen mit den jemenitischen Partnern in Jordanien organisiert wurde. Unsere Projektpartner aus Moldawien haben uns in Osnabrück besucht.

In einem Abschlussbericht werden gleichermaßen die Erfolge des Projekts analysiert als auch „Lessons Learned“ dargestellt – also Lektionen, die wir aus dem Projekt gelernt haben, und die wir in künftigen Projekten besser machen wollen oder, die so erfolgreich waren, dass wir sie auf andere Projekte übertragen sollten. Immer häufiger lassen wir Projekte auch von externen Gutachtern evaluieren, um auch die Bewertung neutraler Fachleute zu bekommen, die uns ebenfalls hilft, die Qualität unserer Projekte noch weiter zu verbessern.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen setzt sich HelpAge dafür ein, das Thema des demografischen Wandels in die breite Öffentlichkeit zu tragen und Spendenwerbung zur Hilfe älterer Menschen zu betreiben.



Schlossgarten-Festival

Bereits zum zweiten Mal war HelpAge Charity-Partner des Osnabrücker Schlossgarten-Festivals, welches über zwei Tage rund 18.000 Musikliebhaber begrüßte. Das HelpAge-Helfer-Team von fast 50 Personen konnte sowohl im VIP- als auch Public-Bereich auf die Arbeit für ältere Menschen hinweisen. Auf der Bühne wurde seitens HelpAge und auch von einem Act auf die Spendenaktionen hingewiesen. Durch eine Pfandbecher-Aktion, Spendensammeln und Gewinnspiele konnten insgesamt rund 10.000 € für die Projektarbeit von HelpAge im Bereich Flucht, Migration und Integration gesammelt werden. Die Projekte kommen älteren Geflüchteten in beispielsweise Äthiopien oder Pakistan zugute, aber auch hier in Deutschland mit dem Projekt „Laufende Integration“.



Internationale Rezepte zum Weltaltentag

Unter dem Motto „Omas Rezepte aus aller Welt“ hat HelpAge am Weltaltentag das neue Rezeptheft vorgestellt, das Gerichte aus aller Welt präsentiert. Eines dieser Köstlichkeiten – die thailändischen Maisplätzchen – wurde dabei am 1. Oktober bei Rewe in Osnabrück verköstigt. Außerdem stellte der Supermarkt 150 Rezepttüten, mit denen die Kundinnen und Kunden das Finger-Food ganz einfach zu Hause nachkochen konnten. Der Erlös kam den HelpAge-Projekten weltweit zugute.

Sie haben Interesse am Rezeptheft? Schicken Sie einfach eine Anfrage an info@helpage.de oder rufen Sie uns an unter +49 541 5805404!

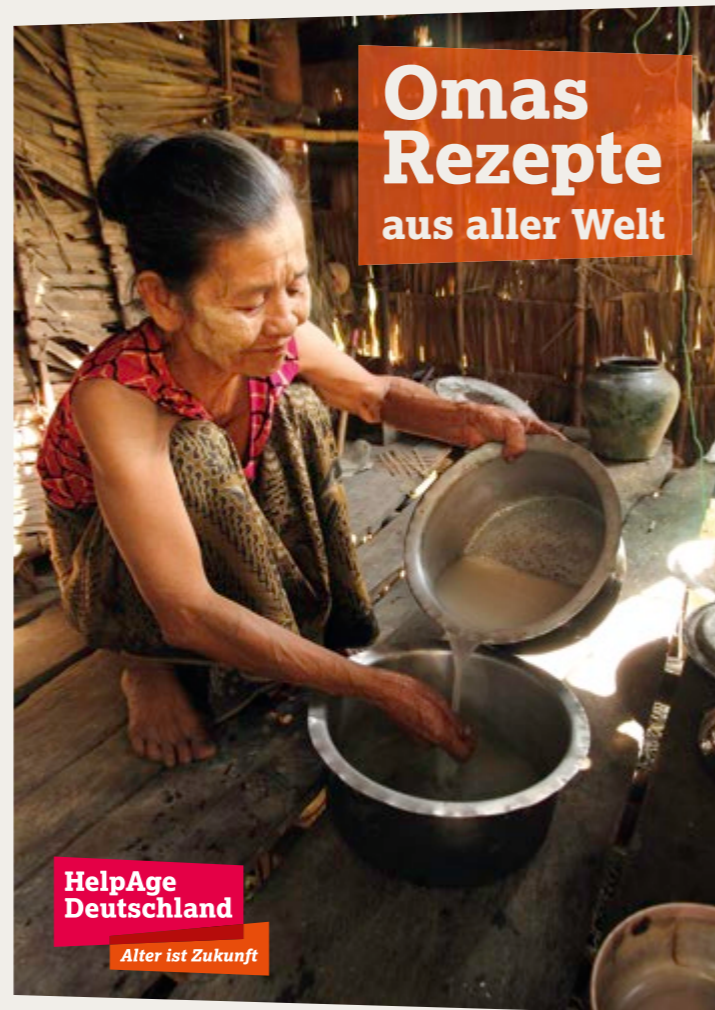


Tod Man Khao Pod
Frittierte Maisplätzchen



Tod Man Khao Pod oder frittierte Maisplätzchen haben eine ähnliche Konsistenz wie die typischen thailändischen fish cakes. Diese fleischlose Variante besticht durch den süßlichen Geschmack des Mais in Kombination mit der scharfen Currypaste.

Zutaten	Zubereitung
<p>Für 12 Plätzchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 300 g Mais • 150 g Erbsen • 3 bis 4 Eier • 2 TL rote Currypaste • 5 EL Mehl • 2 bis 3 EL helle Sojasauce • 2 Bund Frühlingszwiebeln 	<p>Eier mit der Currypaste verrühren. Mehl und Sojasauce hinzufügen. Anschließend die geschnittenen Frühlingszwiebeln, Mais und Erbsen hineinmischen. Genug Öl in einer Pfanne erhitzen. Einen gefüllten EL des Teigs hineingeben und flachdrücken. Kurz von beiden Seiten braten. Dazu Dip nach Wahl reichen.</p> <p>Zubereitungszeit: 30 Minuten</p>



Spendenwerbung

HelpAge wurde 2018 von einer kleinen Berliner Telefonagentur unterstützt, um in unserem Auftrag Spenderinnen und Spendern zu danken und für die Fortsetzung der Unterstützung zu motivieren. Die Weihnachtspost 2018 hatte den Titel „Erfolgsrezept gegen Altersarmut“ und schilderte den Fall der 62-jährigen Khatoon. Die Pakistanerin hatte von HelpAge ein Startkapital erhalten und konnte sich somit einfacher ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Weihnachtspost 2018 war besonders erfolgreich, ebenso unsere Nothilfe-Spendenaufrufe nach dem Taifun in den Philippinen und dem Tsunami in Indonesien.

Benefizveranstaltungen

Grimme-Preisträgerin und Schauspielerinnen Hannelore Hoger trat 2018 gleich zwei Mal für HelpAge auf: im Mai las sie zugunsten unserer Organisation aus ihren Memoiren und im Dezember gab sie Märchen Oscar Wildes zum Besten. Auch Walter Sittler widmete eine Theaterproduktion der Arbeit von HelpAge. Dr. Henning Scherf unterstützte HelpAge mit einem Vortrag auf dem Deutschen Seniorentag, bei welchem HelpAge nicht nur einen Stand mit spannendem Schätzspiel gestaltete, sondern auch die Ausstellung „Stille Heldinnen – Das Leben nachhaltig gestalten“ zeigen konnte.



Unternehmenskooperationen

Im Rahmen unserer Aktivitäten und Kooperationen mit Unternehmen fand 2018 das erste Charity-Dinner zugunsten von HelpAge statt. Der Einladung unserer CSR-Botschafter Gunnar Sander (Sander Pflege) und Karsten Wulf (zwei.7) folgten 40 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Freunde ins Restaurant IKO. Das erfolgreiche Charity-Dinner brachte 20.000 € für die Projektarbeit von HelpAge.

Charity-Partner beim vorweihnachtlichen Rudelsingen

Mehrmals im Jahr findet in Osnabrück das berühmte und stets ausgebuchte Rudelsingen mit Team Rautenberg statt. Weihnachten 2018 fand es zum zweiten Mal in der OsnabrückHalle statt und die Veranstalter spendeten 3.000 € an HelpAge.

Erste Benefizveranstaltung mit neuem Schirmherrn Walter Sittler

Im Rahmen der Ausstellungszeit der „Stillen Heldinnen“ in der Stadtbibliothek Gütersloh fand die erste Benefiz-Veranstaltung mit unserem Schirmherrn Walter Sittler in der Stadthalle Gütersloh statt. Walter Sittler las „Als ich ein kleiner Junge war“ von Erich Kästner und erzielte damit Einnahmen für HelpAge in Höhe von 5.316 €.



Walter Sittler und die Charmützen in Gütersloh

Kampagnenarbeit

„Jede Oma zählt“

Die Großeltern, insbesondere die Großmütter, sind im Süden Afrikas das wichtigste Glied für den Zusammenhalt von Familie und Gesellschaft. HIV/AIDS oder armutsbedingte Landflucht haben die eigenen Kinder als produktive Generation wegbrechen lassen und die Notlage der übrigen Familienmitglieder verschärft. So hat nahezu die Hälfte der mittlerweile 15 Millionen Aids-Waisen bei ihren Omas ein zweites Zuhause gefunden. Andere Alte versorgen alleinstehende oder bettlägerige Gleichaltrige, kümmern sich um die Erziehung und Ausbildung orientierungsloser Jugendlicher, verteilen Kondome oder hören einfach nur zu.

Doch bleiben diese stillen Heldinnen bislang unsichtbar. Sie erhalten kaum Hilfe. Allein gelassen kämpfen sie um das Allernotwendigste – um Essen, Kleidung, sauberes Wasser, Medikamente. Und um den Schulbesuch ihrer Enkel.

Wir zeigen Solidarität mit diesen tapferen Frauen und auch Männern und unterstützen sie in ihrem harten Alltag. Kwa Wazee in Tansania sowie MUSA und Age-in-Action in Südafrika sind HelpAge-Projektpartner, die vor Ort Renten zahlen, Pflegeschulungen oder Aufklärungskampagnen organisieren, bei Krankheit unterstützen und Alt und Jung Raum für generationsübergreifenden Austausch und Aktivitäten geben.

HelpAge Deutschland hat im Laufe des letzten Jahres wieder mit seinen Läuferinnen und Läufern viele Events gestartet, um auf die Situation der Großmütter und Enkel im südlichen Afrika hinzuweisen und natürlich auch um Spenden zu sammeln. Schwerpunktmäßig sind das Laufveranstaltungen wie z.B. der GENERALI BERLINER HALBMARATHON und der BMW BERLIN-MARATHON. Bei diesen beiden Events sammeln unsere Laufbotschafter auf sogenannten Online-Spenden-Boxen für den guten Zweck und

natürlich auch, um zur Belohnung einen kostenlosen Startplatz für den Marathon bzw. Halbmarathon zu erhalten. Mittlerweile verfügt HelpAge über 75 Startplätze beim Halbmarathon und 160 Startplätze beim Marathon. Mehr als 100.000 Euro werden durch diese Maßnahme gespendet. Weitere Laufevents werden in und um Osnabrück von „Jede Oma zählt“ initiiert. Dazu zählt der Haster Volkslauf, der Firmen-Staffellauf am Rubbenbruchsee sowie der Osnabrücker 6-Stunden-Lauf. Bei diesen von HelpAge organisierten Veranstaltungen werden die Startgelder dem guten Zweck zugeführt. Weitere Laufveranstaltungen, die von HelpAge nicht veranstaltet, aber unterstützt werden, sind z.B. der Piesberg Ultra-Marathon, der Media-Markt-Night-Run oder auch der Remmers-Hasetal-Marathon. Hier wird die Kampagne „Jede Oma zählt“ jeweils nach dem Event mit einer Spende bedacht. Aber die Kampagne „Jede Oma zählt“ kann auch noch mehr als „Laufen“. So ist HelpAge zugunsten der „Omas“ Charity-Partner bei der Osnabrücker Fahrradmesse, wo eine Tombola, ein Buffet mit selbstgebackenen Kuchen und eine Würstchenbude betrieben wird, mit einer Tombola beim Osnabrücker Wochenmarkt und beim Schlossgarten-Festival mit einer Pfandbecher-Sammelaktion dabei. Jahresabschluss ist dann traditionell das sogenannte Weihnachtskonzert im Blue Note, wo Konzerte oder auch Lesungen für den guten Zweck stattfinden. 2018 sorgten Hannelore Hoger für ein ausverkauftes Haus. Nicht unerwähnt sollte hierbei bleiben, dass all diese Veranstaltungen nur mit sehr vielen freiwilligen Helfern zu meistern sind.



Glücklicher „Oma“-Finisher des BMW-Berlin-Marathons



Große Tombola auf der Osnabrücker Fahrradmesse



Die Marktbesucher mit ihren Preisen für die Wochenmarktaktion



Das „Jede Oma zählt“-Läuferteam vor dem Schloss Charlottenburg in Berlin

„Von wahrhaftiger Liebe und verborgenen Türen“
Hannelore Hoger liest Oscar Wilde



HelpAge
Deutschland

Alter ist Zukunft

Samstag, 15.12.2018

Blue Note im Cinema-Arthouse

Ehrenamt

Ohne unsere ehrenamtlichen Helfer könnte HelpAge nicht erfolgreich seine Arbeit umsetzen. Ob als Gruppe oder Einzelperson, ob noch StudentIn oder schon SeniorIn, ob aktiv oder eher passiv – HelpAge kann jederzeit auf ehrenamtliche

Hilfe zählen. Auf diese Weise wird jede Veranstaltung zu einem bunt gemischten und einzigartigen Event, wofür wir uns ganz herzlich bei allen UnterstützerInnen und dem harten Kern von ca. 30 HelferInnen bedanken!



Die Hochschulgruppe

Die HelpAge-Hochschulgruppe ist eine Gruppe aus Studierenden der Universität und Hochschule Osnabrück von verschiedenen Fachrichtungen, die sich gemeinsam für die Rechte älterer Menschen weltweit einsetzen. Die Studentinnen und Studenten treffen sich zweimal im Monat, um gemeinsam verschiedene Aktionen zu planen und zu organisieren. Sie unterstützen somit die Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising sowie die Projektarbeit von HelpAge: Sie machen die Arbeit und Ziele von HelpAge in der Region bekannter, sammeln mit kreativen Ideen Spendengelder und unterstützen so die Projekte und ältere Menschen auf der ganzen Welt.

Die „charmützen“

Seit über vier Jahren engagieren sich die „charmützen“ (kurz für Charity und Mützen) für unsere „Jede Oma zählt“-Kampagne. Die Frauengruppe aus Gütersloh strickt bunte Mützen, Schals, Babysachen und andere kreative Kleidungsstücke und verkauft sie in der kalten Jahreszeit, u.a. auf Weihnachtsmärkten und verschiedenen HelpAge-Veranstaltungen. Der Erlös geht zu 100% in die Projekte der Kampagne. Ohne dieses Engagement könnten viele Dörfer in Tansania und somit auch viele tansanische Großmütter nicht in dem Programm der monatlichen Rentenauszahlung berücksichtigt werden.

Ehrenamtliche Läufer

Zu unseren ehrenamtlichen Läufern zählen wir die Läufer in und um Osnabrück, die uns auch auf Veranstaltungen unterstützen – zurzeit ist es ein Kreis aus ca. 100 Personen. Mit ihnen stehen wir über unsere WhatsApp-Gruppe, e-Mailing, Newsletter und unseren Läufer-Blog auf der Website in Kontakt und informieren sie über unsere Arbeit und anstehenden Veranstaltungen. Die Aktivitäten gliedern sich in Gruppenaktivitäten (z.B. die gemeinsame Teilnahme am Silvesterlauf), Einzelaktionen (z.B. durch individuelle Online-Spendenaktionen) und das freiwillige Engagement, bei denen sie uns auf Laufveranstaltungen und bei anderen Charity-Partnerschaften helfen. Zu den größten Events gehörten hierbei 2018 die Osnabrücker Fahrradmesse, die Wochenmarktaktion, der Osnabrücker 6-Stunden-Lauf, der Firmenstaffellauf und das Schlossgarten-Open-Air-Festival.

Struktur und Organisation

Der Verein

HelpAge Deutschland ist seit seiner Gründung 2005 als gemeinnütziger Verein registriert und wird von Personen getragen, die sich ehrenamtlich für den Zweck der Organisation einsetzen. Ende 2018 hatte HelpAge 38 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung trifft sich zweimal im Jahr, wählt alle zwei Jahre den Vorstand und trifft grundsätzliche Entscheidungen zur Arbeit des Vereins. Der Vorstand ist ein ehrenamtliches Organ und entscheidet über die strategische Ausrichtung und die Geschäftspolitik des Vereins. Er kontrolliert die Arbeit der Geschäftsstelle und setzt die Geschäftsführung ein. Die hauptamtliche Geschäftsstelle wird von einem Geschäftsführer (Lutz Hethey) geleitet, setzt die grundsätzlichen Entscheidungen von Mitgliederversammlung und Vorstand um und führt die täglichen Geschäfte. Die Jahresbezüge orientieren sich an den Bezügen vergleichbarer Hilfsorganisationen. Die Geschäftsstelle untergliedert sich in die Bereiche Finanzen und Verwaltung, Programme und Projekte, Bildungs- und Lobbyarbeit, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Ende 2018 waren bei HelpAge Deutschland zwölf hauptamtliche MitarbeiterInnen angestellt.

HelpAge International

Seit der Gründung ist HelpAge Deutschland ein Teil des internationalen HelpAge-Netzwerks (mit Sekretariat in London, GB). HelpAge International besteht seit 1983 und ist ein weltweit anerkanntes Netzwerk von Hilfsorganisationen zur Unterstützung älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie in Ländern des globalen Nordens. Das Netzwerk arbeitet insgesamt mit etwa 80 Mitgliedsorganisationen und etwa 200 globalen Partnern in über 70 Ländern weltweit. Mit über 20 Regional- und Länderbüros ist HelpAge global sehr gut vernetzt und kann in Krisensituationen mit lokalem Knowhow schnelle, unbürokratische

und zielgerichtete Hilfe leisten. Darüber hinaus hat HelpAge beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und fordert dort auf internationaler Ebene verstärkt Altenrechte ein.

Deutschlandweit vernetzt

HelpAge Deutschland ist zusätzlich durch weitere Mitgliedschaften in verschiedenen Bündnissen und Netzwerken gut mit anderen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland vernetzt. Dazu gehören u.a. das Bündnis „Aktion Deutschland hilft“, der Paritätische Gesamtverband, der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland „Venro“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (kurz BAGSO). Auf diese Weise kann HelpAge die Bedürfnisse der älteren Generation in vielen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften einbringen und somit ihre Interessen auf mehreren Ebenen vertreten.

Prominente Unterstützung

In ehrenamtlichem Engagement unterstützen uns unsere SchirmherrInnen bei verschiedenen Aktionen, um auf die Lebenssituation älterer Menschen aufmerksam zu machen und ihnen eine Stimme zu geben. Langjähriger Schirmherr des Vereins ist Dr. Henning Scherf, Bremer Bürgermeister a.D. und Politiker, der sich stets für den Einbezug der älteren Generation stark macht. Schauspielerin Hannelore Hoger und unser Laufpate, Jan Fitschen, Europameister von Göteborg, engagieren sich für Großmütter im südlichen Afrika, die ihre verwaiseten Enkelkinder aufziehen – sowie unsere Laufkampagnen. Mit dieser Kampagne fühlt sich auch der Nachrichtensprecher und Journalist Thorsten Schröder verbunden, der sich wie Schauspielerin Barbara Auer und Schauspieler Walter Sittler seit 2018 für unseren Verein einsetzt.



Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2018

	31.12.18 EUR	31.12.17 EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	229,00	459,00
II. Sachanlagen	5573,00	5258,00
	<hr/>	<hr/>
	5.802,00	5.717,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	112.452,66	50.437,34
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.905.124,08	643.188,10
	<hr/>	<hr/>
	2.017.576,74	750.703,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	22.870,90	71.848,21
	<hr/>	<hr/>
	2.046.249,64	1.459.934,04
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
Rücklagen	184.080,99	150.766,13
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	45.443,22	90.200,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.637.740,38	1.072.274,73
II. Sonstige Verbindlichkeiten	21.561,04	5.627,68
	<hr/>	<hr/>
	1.659.301,42	1.077.902,41
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	157.424,01	141.065,50
	<hr/>	<hr/>
	2.046.249,64	1.459.934,04

Allgemeine Angaben

Sitz des HelpAge Deutschland e.V. ist Osnabrück. Der Verein ist unter der Nummer VR 200007 im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Der Verein ist nach den in § 267 Abs. 1 HGB bezeichneten Größenkriterien als kleiner Verein einzustufen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 ist nach den Empfehlungen des IDW RS HFA 14 in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Jahresabschluss von HelpAge Deutschland – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DR. FRIEDERICH & COLLEGEN GMBH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände nach linearer Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 410,00 werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Ihre Spende kommt zu etwa 90% den älteren Menschen in der Entwicklungs- und Schwellenländern zugute. Wir benutzen die Gelder für die internationale Projektarbeit und die Bildungsarbeit hierzulande. Die restlichen zehn

Prozent wenden wir für Verwaltungs- und Werbungskosten auf. Wie wir einen Spendeneuro in 2018 eingesetzt haben, veranschaulichen wir gerne:



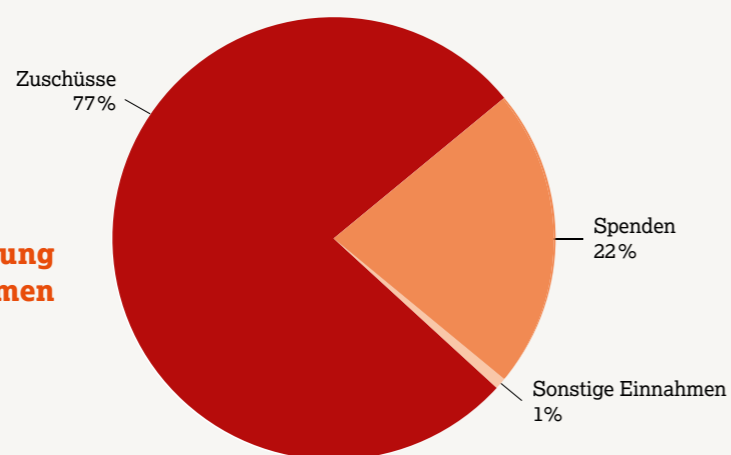
Unsere Mittelverwendung wird außerdem stetig von internen und externen Gremien und GutachterInnen geprüft. So gehört HelpAge zu den Organisationen, die das DZI-Spendensiegel

tragen. Dieses bescheinigt uns eine seriöse Spendenverwendung. Mehr dazu finden Sie in der Rubrik Transparenz und Qualitätssicherung.

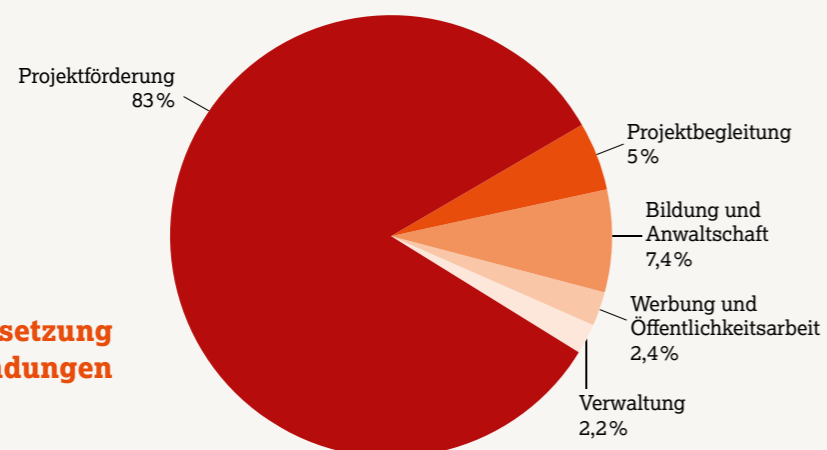
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2018

	2018 EUR	2017 EUR
1. Mitgliedsbeiträge	3.350,00	3.550,00
2. Spenden	1.084.077,14	888.121,68
3. Zuschüsse	3.802.357,46	2.875.567,31
4. Sonstige Einnahmen	36.000,78	40.712,84
	4.925.785,38	3.807.951,83
5. Personalaufwand	548.989,06	506.437,22
6. Abschreibungen	3.244,26	3.387,92
7. Sonstiger betrieblicher Aufwand	4.340.540,97	3.260.852,41
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.297,24	-
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	993,47	4,72
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33.314,86	37.269,56
11. Jahresergebnis	33.314,86	37.269,56
12. Einstellungen in die Rücklage	33.314,86	37.269,56
13. Ergebnisvortrag	-	-

Zusammensetzung der Einnahmen



Zusammensetzung der Aufwendungen



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2018

	2018 EUR	2017 EUR
Zusammensetzung der Einnahmen:		
Mitgliedsbeiträge	3.350,00	3.550,00
Spenden*		
a) Spenden - ADH	441.086,44	185.815,88
b) Spenden - Einkommen und Renten	254.975,83	-
c) Spenden - Flucht, Migration, Integration	10.283,00	-
d) Spenden - Nothilfe	7.053,00	54.864,12
e) Gesundheit und Ernährung	1.931,00	-
f) Altenrechte und Inklusion	255,00	-
g) Klimawandel und Katastrophenvorsorge	275,00	-
h) Grundsicherung	-	263.758,82
i) Spenden - Frei (ohne Zuordnung)	365.604,87	365.560,16
j) Sonstige Spenden	2.613,00	18.122,70
	1.084.077,14	888.121,68
Zuschüsse		
a) Zuschüsse - HAI (HelpAge Int.)	175.274,99	129.872,49
b) Zuschüsse - BMZ	1.119.197,19	1.127.821,56
c) Zuschüsse - Engagement Global	60.582,19	134.884,00
d) Zuschüsse - Auswärtiges Amt	2.210.967,23	1.317.392,97
e) Zuschüsse - Bingo Lotterie	10.121,86	40.150,00
f) Zuschüsse - Stiftungen	182.500,00	120.946,29
g) Zuschüsse - Andere Ministerien	35.647,00	-
h) Zuschüsse - Bundesländer/Städte	7.567,00	-
i) Zuschüsse - Sonstige	500,00	4.500,00
	3.802.357,46	2.875.567,31
Bußgelder	-	250,00
Zinserträge	1.297,24	-
Sonstige Einnahmen	37.298,02	40.462,84
Gesamtsumme	4.927.082,62	3.807.951,83

* ab 2018 geänderte Einteilung der Spenden anhand der aktuellen Schwerpunktthemen des Vereins, daher nur eingeschränkte Vergleichbarkeit möglich.

Gliederung der Aufwendungen nach Aufwandskategorien:

	Projektaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	Sonst. Aufwand
Projektförderung	3.997.319,24	1.600,32	-	49.217,06
Projektbegleitung	-	218.822,53	784,00	30.179,68
Bildung und Anwaltschaft	-	211.644,38	1.906,26	150.673,83
Werbung und Öffentlichkeit	-	75.940,88	-	44.054,76
Verwaltung	-	40.980,95	554,00	68.084,79
wirtsch. Geschäftsbereich	-	-	-	2.005,08
Gesamt	3.997.319,24	548.989,06	3.244,26	344.215,20

Die Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeit sowie Verwaltung betragen somit 4,73%

Die Gliederung basiert auf den Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Transparenz und Qualitätssicherung

HelpAge stellt hohe Ansprüche an Qualität und Transparenz. Unser Ziel ist es, schlank, unbürokratisch und effektiv die größtmögliche Wirkung unserer Arbeit zu erreichen und die sachgemäße Verwendung unserer Mittel zu garantieren. Deshalb wird unsere Arbeit durch verschiedene interne und externe Gremien und Prüfungsinstanzen streng kontrolliert.

Auf der internen Ebene gehören dazu unser ehrenamtlicher Vorstand, die interne Revision sowie unser Controlling und Qualitätsmanagement. Extern werden wir jährlich durch eine Revision von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geprüft. Durch die Verleihung des offiziellen DZI-Spendensiegels wurde uns auch im Jahr 2018 wieder der sorgfältige und verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern bescheinigt.



Zudem haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Diese legt zehn Informationspunkte fest, die jede gemeinnützige Organisation ihren Spendern zugänglich machen sollte, um trotz fehlender gesetzlicher Veröffentlichungspflicht eine einheitliche Informationsbasis zu schaffen. HelpAge stellt diese Punkte übersichtlich aufgelistet auf seiner Webseite zur Verfügung.



Unsere unterstützten Projekte werden überwiegend von lokalen Partnerorganisationen geplant und ausgeführt. HelpAge berät, begleitet und wertet die Projekte fortlaufend aus, sodass der bestmögliche Nutzen der Projekte sichergestellt wird. 2018 wurden Projekte und Partner-Büros in Myanmar, Thailand, Bangladesch, Jordanien, Haiti, Tansania, Äthiopien und Kenia von HelpAge-MitarbeiterInnen besucht, um die Entwicklungen der Projekte zu beurteilen und notwendige Verbesserungen mit den lokalen Partnern zu besprechen. Zudem besuchte uns unser Projektpartner KwaWazee zu Gesprächen in Osnabrück. Zu den Überprüfungsmaßnahmen gehö-

ren u. a. die Auswertung der Projektfinanzen, die Beurteilung der Projektumsetzung vor Ort sowie Interviews und Workshops mit ProjektleiterInnen und -teilnehmerInnen. Außerdem wurde der Aufbau von Qualitätssicherungssystemen in allen Bereichen vorangetrieben und durch eine umfangreiche Betrachtung möglicher interner wie externer Risiken gestützt. Darüber hinaus beteiligt sich HelpAge weiterhin an der Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen von „Aktion Deutschland hilft“.

Um generell Korruption, Interessenkonflikte und Fehlverhalten vorzubeugen, unterzeichnen alle MitarbeiterInnen von HelpAge Deutschland verschiedene Selbstverpflichtungen. So verpflichten wir uns durch den Antikorruptionsindex, stets verantwortungsbewusst und gesetzeskonform zu handeln. Bei Verdacht auf Zuwiderhandlung dessen sind MitarbeiterInnen sowie Kooperations- und GeschäftspartnerInnen aufgefordert, dies unverzüglich der Geschäftsführung von HelpAge oder dem Vorstand mitzuteilen. Gleichzeitig sichert die Mitarbeiterschaft durch die Unterzeichnung des internationalen Verhaltenskodex von HelpAge zu, in jeglicher Hinsicht nach hohen moralischen und ethischen Werten zu handeln. Unseren Antikorruptionsindex finden Sie ebenfalls auf unserer Webseite.

Um bestmögliche Transparenz gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit sowie besonders unseren SpenderInnen zu gewährleisten, sind auf unserer Website alle aktuellen Informationen rund um die Arbeit von HelpAge Deutschland, der aktuelle Jahresbericht zum Download sowie Berichte vergangener Jahre zu finden.

Außerdem ist HelpAge Mitglied und Mitbegründer der Qualitätsinitiative für Straßen- und Haustürwerbung QISH. Die Initiative wurde 2017 gegründet und ist offiziell als Verein eingetragen. Gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Organisationen und dienstleistenden Marketingunternehmen setzen wir uns dort für eine seriöse Spendenwerbung mithilfe von nationalen Qualitätsstandards ein.



Bir Lal (68 Jahre) und Tarka Kumari (67 Jahre), Nepal

HelpAge sagt Danke!

Der demografische Wandel ist eine globale Herausforderung und wir wissen, dass jeder Beitrag zur Verbesserung der Lebensverhältnisse Älterer und zum würdevollen Alter sehr wertvoll ist. Aus diesem Grund bedanken wir uns herzlich...

- ... bei allen unseren Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit sowohl ideell als auch finanziell unterstützen und somit Gesellschaften stärken, die sich aus Alt und Jung zusammensetzen.
- ... bei unseren institutionellen Gebern, die erkennen, welchen wichtigen Platz ältere Menschen im Leben aller einnehmen und unsere Arbeit fördern.
- ... bei den Stiftungen und Verbänden, die sich den Herausforderungen und Chancen einer alternden Welt bewusst sind und sich mit uns weltweit für Ältere einsetzen.

- ... bei den Unternehmen, die sich global engagieren und gemeinsam mit HelpAge Verantwortung übernehmen.
- ... bei unseren Partnerorganisationen, die ganz nah am Geschehen den Menschen helfen und mit ihnen die Zukunft gestalten.
- ... bei allen Schulen und Vereinen, die sich für das Thema Ältere Menschen begeistern und engagieren.
- ... bei unseren ehrenamtlichen MitstreiterInnen, die mit uns organisieren und gestalten und mit viel Elan tolle Aktionen umsetzen.
- ... bei unserem Vorstand und unseren Vereinsmitgliedern, die sowohl inhaltlich als auch organisatorisch die Arbeit von HelpAge tragen.

*Die größte Kulturleistung eines Volkes
sind die zufriedenen Alten.*

Japanisches Sprichwort

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



HelpAge Deutschland e.V.

Arndtstraße 19
49080 Osnabrück
Telefon: 0541 580540-4
Fax: 0541 580540-66
info@helpage.de
www.helpage.de

Spendenkonto:

IBAN: DE95 2655 0105 0000 0555 17
BIC: NOLADE22

Vereinsregisternummer: VR 200007

Zuständiges Gericht: Amtsgericht Osnabrück

Steuernummer: 66/270/10619

Geschäftsführer: Lutz Hethey

Vorstand: Claudia Bruning, Monika Huber, Prof. Dr. Lutz Leisering,
Burkhard Wilm, Ulrike Zimmermann

Inhaltlich verantwortlich: HelpAge Deutschland e.V.

Redaktion: HelpAge Deutschland e.V.

Gestaltung: Karl-Heinz Vieth, info@vieth-gestaltung.de

Veröffentlichung: Mai 2019